

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr
Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abrechnungsk.

Redaktion und Expedition:

Kudenstr. 1, Telefon Nr. 9

Erstes Blatt.

Zur Feier des diesjährigen Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers u. Königs

werden in nachstehender Reihenfolge besondere Festlichkeiten stattfinden.

Montag, den 26. Januar 1914:

Abends 6½ Uhr: Festkonzert im Kurhaufe.

Abends 8 Uhr: Zapfenstreich. Schluß desselben auf dem Platze von dem Kurhaufe (Lousenstraße).

Dienstag, den 27. Januar 1914:

Frühmorgens 8 Uhr: Choralblasen vom weißen Turm des Kgl. Schlosses.

Vormittags 8½ Uhr: Militär- und Zivil-Gottesdienst mit Hochamt in der katholischen Kirche.

Vormittags 8¼ Uhr: Feier in der evangelischen Schule im Stadtteil Kirdorf.

Vormittags 9¼ Uhr: Feier in der katholischen Schule im Stadtteil Kirdorf.

Vormittags 9 Uhr: Militär- und Zivilgemeinde-Gottesdienst in der Erlöserkirche.

Vormittags 9 Uhr: Feier in der städtischen höheren Mädchenschule (Kaiserin Augusta-Viktoria-Anzeum.)

Vormittags 10¼ Uhr: Feier in den städtischen allgemeinen Bürgergärten I und II.

Vormittags 10¼ Uhr: Feier in dem Kaiserin Friedrich-Gymnasium.

Mittags 12 Uhr: Parade der hiesigen Garnison im Kurgarten unter Teilnahme der Kriegervereine. (Zutritt für das Publikum von der Kaiser Friedrich-Promenade aus.)

Nachmittags 3¼ Uhr: Festessen im Kurhaufe. Abends 7 Uhr: Festvorstellung im Kurhaus-theater. Zur Aufführung kommt: „1812“ Vaterländisches Schauspiel in 4 Akten von Otto von der Fördten.

Für das Festessen im Kurhaufe werden in Homburg Anmeldungen (5 Mark das Gedeck einschließlich Musik, aber ausschließlich Wein) durch Umfragen entgegengenommen. Für solche, welchen die bezüglichen Einzeichnungslisten aus Versehen nicht vorgelegt werden sollten, liegt eine Liste bei der Kurverwaltung im Kurhaufe auf.

Besondere Wünsche hinsichtlich der Sitzordnung beim Festessen bitten wir Samstag, den 24. d. M., von 10 bis 11 Uhr auf dem hiesigen Kurbüro persönlich anzumelden.

Die Anmeldung der Festteilnehmer aus dem Kreise nimmt die Kur- und Badeverwaltung direkt entgegen.

Bad Homburg, den 9. Januar 1914.

Das Festkomitee.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Das Urteil im Zabern-Prozeß.

Die beiden Angeklagten Oberst v. Reuter und Leutnant Schadt wurden freigesprochen.

Zabern. In der Angelegenheit des Zaberner Schießens des Polizeipräsidenten von

Jagow an die Kreuzzeitung erklärt die B. Z., daß der Minister des Innern heute oder in den nächsten Tagen vor dem Landtage Auskunft über den Fall geben wird. Es verlautet, die Auskunft werde dahin gehen, dem Polizeipräsidenten eine scharfe Rüge zu erteilen. Es könne nicht gebildet werden, daß er auch in seiner Eigenschaft als Dr. jur. solche Seitensprüche auf eigene Faust mache. Eine der Form halber angebotene Demission Jagows sei abgelehnt worden.

Reichstagswahl. Bei der Reichstagswahlwahl im Wahlkreis Oppeln 9 erhielten nach vorläufiger amtlicher Feststellung von insgesamt 7955 abgegebenen Stimmen Pfarrer Kathan-Branitz (Ztr.) 7591, Landrat Jhmert-Lösch (Reichspartei) 180, Verbandssekretär Dr. Fleischer-Berlin (Part. unbekannt) 46, Gewerkschaftssek. Trappe-Beuthen (Soz.) 33, der Bauerngutsbesitzer Stasig-Poesnik (Ztr.) 27 Stimmen. Zersplittert waren 78 Stimmen. Kathan (Ztr.) ist somit gewählt.

Die Rüstungskommission. Die Kommission zur Prüfung der Rüstungslieferungen beauftragte heute Vormittag die Anlagen der deutschen Waffen- und Munitionsfabriken in Moabit. Während des Rundganges fand ein lebhafter Gedankenaustausch unter den Mitgliedern der Kommission statt. Nachmittags wurde die Debatte über die Gewehrbeschaffung und über die Vor- und Nachteile der Staatsbetriebe gegenüber der Privatindustrie fortgesetzt. Von der Kommission angehörten Vertreter der Industrie wurde mit großer Entschiedenheit darauf hingewiesen, daß in den Kreisen der deutschen Industrie große Beunruhigung bestehe, daß abweichend von den bisherigen Verfahren die Privatindustrie nach und nach von den Lieferungen für Heer und Marine ausgeschlossen werden solle. Der gleiche Eindruck bestehe im Ausland und habe dem Absatz deutscher Industrieerzeugnisse dorthin schweren Schaden zugefügt. Demgegenüber wurde von den anwesenden Mitgliedern des Reichstags übereinstimmend betont, daß, wer die Verhandlungen des Reichstags kenne, aus denen die diesbezügliche Resolution hervorgegangen sei, könne nicht im Zweifel sein, daß der Verstaatlichung der gesamten Rüstungsindustrie damit keineswegs das Wort geredet werden solle, vielmehr sei nur dem Wunsch Ausdruck gegeben worden, daß der große Bedarf auf Grund der Heeresvorlage nach Möglichkeit in den eigenen Instituten des Reiches gedeckt werden solle, um die bestehenden Institute voll auszunutzen. Nicht beabsichtigt wäre gewesen, durch diesen Beschluß die Privatindustrie in ihren berechtigten Interessen, insbesondere in ihrem Umfange und ihren Ausdehnungsmöglichkeiten zu schädigen. Die Kommission trete also nicht in Widerspruch mit der Resolution, wenn sie ihre Aufgabe darin erblicke, nicht grundsätzlich eine Monopolisierung der Rüstungsindustrie vorzubereiten, sondern darin, die maßgebenden Gesichtspunkte für die Abgrenzung der Zugspruchnahme der Reichsinstitute und der Privatindustrie zu ermitteln. Einwandfrei wurde festgestellt, daß der vielgenannte „Zigaro-Brief“ über die Maschinengewehre der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken niemals aus den Händen des Direktoriums herausgekommen, noch auch im „Zigaro“ oder einer anderen Zeitung veröffentlicht worden ist. Die Verhandlungen werden um 6¼ Uhr abgebrochen.

Sitzung des preussischen Herrenhauses. Am Ministertische Dr. Beseler, Präsident von Wedel-Piesdorff eröffnete die Sitzung um 2.30 Uhr. Zunächst werden die Mitglieder der neuen Sachkommissionen des Hauses gewählt und die neu eingetretenen Mitglieder vereidigt. Das Fideikommissgesetz wird einer besonderen Kommission überwiesen, ebenso das Verwaltungsgesetz und das Ausgrabungsgesetz. Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Samstag 11 Uhr Antrag von Wartenburg über die Verbesserung der staatsrechtlichen Verhältnisse zu ungunsten der Einzelstaaten. Schluß 7 Uhr.

Ausland.

Ein Skandalprozeß in England. Man schreibt aus London: In Verbindung mit der das Armeekontingenwesens betr. Skandalaffäre wurden heute vom Bowstreet-Gericht 16 Einladungen erlassen, von denen acht an Armeeeoffiziere und acht an Zivilisten ergangen sind. Die Namen der vom Gericht Geladenen sind nicht zu erfahren. Der Prozeß gegen die in dieser Angelegenheit beschuldigten Offiziere soll zuerst vor dem Kriegsgericht stattfinden, doch wird dieser Prozeß bis zum Ausgang des Zivilverfahrens ausgesetzt, das ein ganzes Jahr in Anspruch nehmen dürfte.

Der Streit im Buchdruckergewerbe. Aus Prag meldet man, daß gestern zum erstenmale seit vier Wochen, die deutschen und tschechischen Abendblätter trotz des Streikstreits wieder annähernd im üblichen Umfange erschienen. Die Morgenblätter sind immer ziemlich normal erschienen.

Bauernaufstände in Italien. In Vogliano in den Sabinerwerken kam es zwischen den Bauern und der Gendarmerie zu einem blutigen Zusammenstoß. 31 Personen wurden verwundet. Das notleidende Landvolk greift auch in anderen Orten des Latium die Besitzungen der herrschenden Grundbesitzer an.

Mexiko. Marine-Sekretär Daniels hat 450 Mann Seesoldaten von der Panamanalzone auf die Kriegsschiffe an der Ostküste von Mexiko kommandiert.

Japan in Geldnöten. Der „Arhi“ meldet aus Tokio, daß Japan mit französischen Kapitalisten in Verhandlungen über eine Anleihe von 500 Millionen Franc stehe, die durch Obligationen der Hypothekenbank gedeckt werden und der wirtschaftlichen Entwicklung Japans dienen soll.

Lokales.

Zur Frage der Fällung der beiden inneren Baumreihen in der Brunnen-Allee

überfendend uns der Magistrat zwei Gutachten. Da diese von allgemeinem Interesse sein dürften, lassen wir sie hier folgen:

Palmengartengesellschaft.

Frankfurt a. M. 16. Dez. 1913.

Em. Hochwohlgeboren

gestatte ich mir, auf das gefällige Schreiben vom 29. November d. J. ergebnis zu erwidern, daß ich nach wie vor auf dem Standpunkte stehe, daß die zwei inneren jüngeren Baumreihen in der von dem Elisabethenbrunnen zum Kaiserbrunnen führenden sog. Brunnenallee ganz zu entfernen sind.

Daß im vorigen Winter von diesen inneren Baumreihen ein Baum von den anderen entfernt worden ist, und die übrigen aufgeschnitten wurden, habe ich mit besonderer Freude begrüßt. Die Firma Gebr. Siesmayer hat sich bei ihren diesbezüglichen Vorschlägen von ganz richtigen Grundfäden leiten lassen und Sie werden sich erinnern, daß ich gesprächsweise auch Ihnen gegenüber die gleiche Auffassung hatte. Die Hinwegnahme der Hälfte der Bäume hat nun aber sichtlich ergeben, wie notwendig auch das Entfernen der noch stehengebliebenen Bäume dieser beiden inneren Reihen ist. Gleichviel von welchem Standpunkte man immer die Brunnenallee in ihrer Längsachse betrachtet, die inneren Baumreihen verringern den gewaltigen Eindruck, den die Allee durch die beiden äußeren Baumreihen allein machen würde, das ist der eine Grund.

Aber wenn die beiden inneren Baumreihen noch länger bestehen bleiben, schädigen sie nicht nur so lange das zu beiden Seiten vorhandene großartige Landschaftsbild, sie hemmen auch die gesunde Fortentwicklung auf der inneren Seite der äußeren Baumreihen. Und würde man in späteren Jahren doch zum Entfernen der inneren Bäume schreiten, dann erlebte man eine derartige Ungleichheit, der Kronenent-

wicklung der äußeren Reihen, die überhaupt nicht mehr gut zu machen wäre. Ein oder zwei Jahre können hier allerdings keinen sehr nachteiligen Einfluß ausüben, aber soviel ist nach meiner festen Überzeugung sicher, daß je früher die inneren Baumreihen fortkommen, desto günstiger die beiden äußeren Reihen in ihrer Entwicklung beeinflusst werden.

Diese engen Baumreihen passen auch so gar nicht zu dem großen landschaftlichen Zuge, den sonst die Homburger Kuranlagen haben. Ich kenne diese Anlagen seit 35 Jahren, kenne auch die Absichten der ehemaligen Schöpfer, wie auch der späteren Pfleger dieser Anlagen und darf mir daher schon ein offenes Urteil erlauben.

Damit Sie sehen, daß ich auch für die Erhaltung von Bäumen bin, wo es angeht, schlage ich vor, vier Bäume der inneren Reihe, die vor der Verkaufshalle sich befinden, stehen zu lassen, sie decken nicht nur die unschöne Halle ab, sondern bilden auch für die Menschen und Läden entsprechenden Schutz und Schatten.

Dahingegen sollten noch einige andere größere Bäume fallen, die die eine ältere Baumreihe furchtbar schädigen. Das läßt sich heute bereits deutlich nachweisen und es sollte doch wahrlich alles aufgeboten werden, die typischsten Baumreihen für alle Zeit zu erhalten.

Bei einer doppelreihigen Allee liegt überhaupt keine Notwendigkeit vor, daß sich die Kronen über dem Wege wölben. Hier tritt dennoch eine genügende schattenspendende Wirkung ein und besonders günstige Lichteffekte wären eine sehr erwünschte Folge, was für alle Besucher und Spaziergänger die denkbar beste Begleiterscheinung sein würde.

Noch einmal möchte ich die mit der Wegnahme der inneren Baumreihe betonte aziale Wirkung hervorheben. Die Homburger Behörde hat diese mächtige Perspektive namentlich seit der Errichtung des Landgrafendenkmals ja ebenfalls auf das Deutlichste hervorgerufen und erst neuerdings wieder durch die Stellung des Siamtempels. Damit sind in ver-schärftester Maße Grundfäden gegeben, die die Entfernung der inneren Baumreihen beschleunigen sollten.

Mit vorzüglicher Hochachtung!
gez. Siebert.

Frankfurt a. M., den 31. Dez. 1913.

Wohlhöhl. Magistrat, Bad Homburg.

Auf das gefällige Schreiben vom 29. Nov. d. J. erwidere ich hiermit ergebnis das Folgende:

Die Bedenken der Herren Stadtverordneten wegen Fällung der zwei inneren Baumreihen der Brunnenallee sind nicht gerechtfertigt. Gegen den Wunsch, die inneren Baumreihen noch ein Jahr stehen zu lassen, sind ja keine großen Einwände zu machen. Ich kann aber in diesem Aufschub keinen Vorteil erblicken, denn fallen müssen diese beiden Reihen, und je eher, desto besser.

Bevor ich auf die Gründe, welche mich zum Vorschlage der Fällung dieser Bäume bewegen haben, eingehe, sei mir gestattet, auf die historische Entwicklung dieser Promenade hinzuweisen. Anfangs standen hier 4 Reihen Pyramiden, Spitz- oder lombardische Pappeln — der charakteristische Baum der napoleonischen Zeit und späterer Jahrzehnte. — Diese Baumart war infolge des schranken Wuchses ein sehr ungenügender Schattenspender, weshalb man auf die Idee kam, nach außen hin im gleichen Abstand eine Reihe weifblühender Kofkastanien zu pflanzen. Es sind dies die beiden jetzt noch außen stehenden bis 22 Meter hoch gewordenen Baumreihen, welche nach meinem Vorschlag künftig allein stehen bleiben sollten.

Früher, als diese Kastanien noch jung waren und wegen der sie stark beeinflussenden Pyramidenpappeln (sind starke Bodensauger) nicht gedeihen wollten, entschloß man sich, die inneren Reihen Pappeln durch 4 Reihen Sommerlinde zu ersetzen. War schon die Wahl der Sommerlinde eine wenig glückliche, so verschlimmerte sich diese durch das Verbringen dieser Bäume in dieselben Pflanzgruben, wo vorher die Pappeln gestanden; auch veräumte

man, genügend nahrhaften Boden beizufügen. Das Resultat war ein sehr negatives. Nach mehr als 20jähriger Pflanzung machten diese Linden wenig Fortschritte, während die Kastanien stark an Umfang zunahmen. Ich machte auf diesen Umstand feinerzeit aufmerksam und empfahl, statt der 4 Reihen Sommerlinden nur 2 Reihen weißblühende Kastanien, die jegigen beiden inneren Reihen, zu pflanzen. Es wurde dadurch vermieden, daß die jungen Bäume nicht in dieselben Pflanzgruben kamen, und daß man eine Pflanzenart wählte, die sich mit der bereits vorhandenen verträgt, auch wurde ausreichend für guten Mutterboden in den Pflanzgruben gesorgt. Das Resultat nach etwa 18 Jahren kennen Sie. Schon damals wurde die Möglichkeit erwogen, ob man nicht ganz von einer Neupflanzung absehen sollte. Daß damals waren die Außenreihen wesentlich kleiner — man konnte sich zu einer solchen einschneidenden Maßnahme nicht entschließen und die Schaffung der schon damals möglichen großen Allee unterließ, um einer späteren, einsichtsvolleren Zeit überlassen zu werden.

Jetzt ist der Zeitpunkt wieder gekommen, wo die städtischen Körperschaften über das Für und Wider einer großzügigen Allee zu entscheiden haben. Ich will im Interesse des herrlichen Kurparks, der schönen Anlagen hoffen, daß sie diesmal meinem Vorschlag folgen und für die Beseitigung der zwei inneren Baumreihen in der Brunnenpromenade eintreten. Homburgs Bürger und die Kurgäste werden für die Schaffung dieser jetzt möglichen Allee, wie es wenige an Schönheit und Bornehmtheit gibt, dankbar sein. Die Gründe zur Beseitigung der inneren Baumreihen sind mannigfacher Art.

Zunächst stehen die mittleren Reihen zu dicht an den äußeren starken Bäumen. Letztere leiden schon durch das Zueinanderwachsen der Kronen. Die jüngeren Bäume schädigen also bereits die älteren. Durch die gegenseitige Reibung, bei Wind entstehen kahle und durch das zu dichte Stehen dürre Äste. Außerdem entziehen die jüngeren Pflanzen den älteren wesentlich die Nahrung. Alle diese Uebelstände vergrößern sich aber von Jahr zu Jahr; sie allein sind schon Ursache genug, die mittleren Reihen zu beseitigen. Entfernt man also die jüngeren Bäume, so begünstigt man das Wachstum der älteren, und diese werden sehr bald etwa entstehende Lücken ausfüllen.

Die Mittellinie der Allee wird natürlich für längere und hoffentlich recht lange Zeit frei bleiben. Die großen Bäume haben bereits jetzt eine Ausladung von je 6 bis 7 Meter nach Innen. Also Schattenfläche genug, um bei sonnigem Wetter Schutz zu geben. Dieses Freiwerden der Mitte ist auch gesundheitlich von größtem Wert, denn bis jetzt war das Blätterdach besonders bei Berücksichtigung unserer so sonnenarmen Tage viel zu dicht. Uebrigens wäre es unecht, nur die Sonne bei dieser so wichtigen Maßnahme berücksichtigen zu wollen. Der Promenadenweg wurde nie trocken. Man mußte einen Koffastreifen legen und einen über den anderen Baum der Innenreihen entfernen, um nur einigermaßen Licht und Luft und dadurch einen trockenen Weg zu schaffen. Ausnehmen hingegen möchte ich die wenigen Bäume gegenüber dem Brunnenfaal.

Außer obigen Gründen dürfen aber die der Ästhetik nicht vergessen werden, sie sind nicht minder wichtig. Durch den Wegfall der Innenreihen entsteht, wie schon eingangs gesagt, eine Allee von seltener Schönheit und Pracht. Sie wird zweifelsohne eine Zierde Homburgs werden. Durch die ansehnliche Breite von 21 Meter wird ein großzügiges Bild geschaffen. Das Landgrafendenkmal und der Siamtempel werden sich wesentlich besser präsentieren, aber — und das möchte ich hier gleich einschalten — die provisorische Ueberdachung der Elisabethenquelle wird sich unangenehm bemerkbar machen. Hier muß meines Erachtens bald eine bessere Lösung erstrebt werden; möglich, daß man bei dieser Gelegenheit zu einer ganz anderen Ausgestaltung, vielleicht ähnlich wie in Rausheim kommt, wo die Quellen nicht unter, sondern ebenerdig in einem geschlossenen Raum ausgeschenkt werden.

Die Bedenken, die beiden äußeren Reihen stehen dann zu weit auseinander, als daß allein durch diese eine schöne, schattige Allee gebildet werden würde, kann ich nicht teilen. Eine Allee mit nach innen sich wölbenden Blätterdach entsteht allerdings nicht, und das ist, wie wir schon vorher gesehen haben, aus sanitären Gründen gerade gut so. Muß denn jede Allee ein nach innen gewölbtes Blätterdach haben, darf das nicht anders sein? In der Beilage II haben wir Alleen, wo dies nicht der Fall ist.

Auch in Rausheim ist dies nicht der Fall. Dasselbst wurde vor einigen Jahren auf meine Anregung hin die mittlere dritte Baumreihe in der Brunnenpromenade entfernt. Die Bäumen stehen allerdings etwas enger, dafür ist aber die Allee um 100 Meter kürzer. Zuerst natürlich ob dieser, durch Geheimrat Wildbrand gutgeheißenen und zur Ausführung gebrachten Idee große Aufregung, dann freudiges Erstaunen. Jetzt betreten sich schon die Kronen in der Innenseite.

In Ems wurde im vorigen Winter bei viel kleinen Bäumen in zwei großen Alleen je die mittlere Reihe entfernt. Ganz dieselbe Wirkung wie in Rausheim, und Homburgs Bürger

und Fremde werden es nicht anders machen. In der Beilage II sehen Sie die Bäume der Brunnenallee in Homburg verhältnismäßig aufgezeichnet, wie sie zur Zeit in ihren Abmessungen sich ergeben. Es zeigt sich hier deutlich ein Mißverhältnis der inneren zu den äußeren Reihen resp. wie unnötig die inneren Reihen sind. In der Beilage I ist die Allee ohne die mittleren Reihen dargestellt. Die Bäume sind gegenwärtig 20 und mehr Meter hoch und haben nach innen eine Ausladung von 6 bis 7 Meter.

Auch der Ansicht, daß die äußeren älteren Bäume zum Teil unschön und schlecht gewachsen sind, jedoch bei Fortfall der inneren Reihen auch aus diesem Grunde die Allee unansehnlich werden würde, kann ich nicht zustimmen. Die wenigen Bäume, die nicht ganz vollkommen sind, lassen sich leicht durch die aus den mittleren Reihen zu entfernenden jüngeren ersetzen. Es müssen, wie schon in einer früheren Eingabe bemerkt, aber einige auf dem Golfplatz stehende Bäume entfernt werden, weil sie die älteren Alleeabäume beeinträchtigen. Sobald, wie auch schon vorher bemerkt, diese beiden älteren Baumreihen erst einmal von zwei Seiten das nötige Quantum Luft und Licht haben und nicht mehr von den kleinen Nachbarn durch Einwachsen und Nahrungsentnahme geschädigt werden, dann sind auch bald diese zur Zeit sich bemerkbar machende kleine Fehler überwunden.

Wollte man die Fällung auf ein Jahr verschieben, so entsteht allerdings ein Nachteil, denn je früher, je besser, einmal muß es doch sein, wenn auch der Nachteil kein absolut meßbarer ist.

Aus meinen Ausführungen dürfte zur Genüge die Notwendigkeit und Nützlichkeit der Fällung der inneren beiden Kastanienreihen der Brunnenpromenade hervorgehen. Es könnte aber gefragt werden: Warum hat man denn damals nach Beseitigung der 4 Reihen Linden überhaupt neue Bäume gepflanzt? Nun damals waren die Außenreihen wesentlich kleiner und damals wurde ebenso wie jetzt befürchtet, die Kurgäste und Einheimischen müßten künftig nur in der Sonne promenieren. Es war eine Konzession gegenüber den Beschlüssen der städt. Körperschaften. Ich hoffe zuversichtlich, daß sie diesmal dieser Konzession entzagen können.

Mit vorzüglicher Hochachtung, ergebenst
gez. Philipp Siesmayer.

* Eine Stadtverordneten-Versammlung findet nächsten Dienstag, den 13. Januar, abends 8 Uhr mit folgender Tagesordnung statt: 1. Wahl einer Baupflegerin sowie von Stellvertreterinnen. 2. Wahl der Ausschüsse, Deputationen etc. 3. Bewilligung von Nachkredit für Druckkosten. 4. Bewilligung von Nachkredit für Reisekosten. 5. Bewilligung von Nachkredit für Prozeßkosten. 6. Bewilligung von Nachkredit für Vertretungskosten. 7. Bewilligung von Nachkredit für Unterhaltung der städtischen Gebäude. 8. Verlängerung des Vertrages mit dem Zentralbüro für automatische Wagen, betr. Aufstellung von 3 Wagen. 9. Bewilligung von Kredit für noch vorzunehmende Arbeiten am Siamtempel. 10. Anschaffung einer Barake für 2 Klassen des Gymnasiums und der Realschule. 11. Herstellung eines neuen Reitweges. 12. Fällung von Bäumen in der Kaiser Friedrich-Promenade. 13. Fällung der beiden mittleren Baumreihen in der Brunnenallee.

§ Pfarr-Personalien. Herr Dekan Schaller von der katholischen Gemeinde im Stadtteil Kirdorf wurde auf seinen Wunsch hin vom 1. Februar ab nach Wicker im Kreis Wiesbaden versetzt. Die Kirdorfer Gemeindeangehörigen sehen mit großem Bedauern das Scheiden ihres hochverehrten Geistlichen, der sich aus Gesundheitsrücksichten für das Seelenhirtenamt in einer weit kleineren Gemeinde entschließen mußte. — Die Pfarrei von Homburg-Kirdorf ist mit derjenigen von Hochheim zur Neubesehung ausgeschrieben.

§ Die katholische Handwerker-Sparvereinigung hat auf morgen Sonntag Einladung zu ihrer alljährlich wiederkehrenden Abendunterhaltung in den „Saalbau“ ergehen lassen. — Die Kartenverkaufsstellen, bei denen auch Tombolagegegenstände mit Dank entgegengenommen werden, wurden bereits durch Informat bekanntgegeben.

§ Sein Jahresfest feiert morgen Sonntag der hiesige Zweigverein des „Evangelischen Bundes“ nachmittags mit einem Festgottesdienst in der Erlöserkirche und abends mit einer Nachversammlung im Römersaal. Im Festgottesdienst wird Herr Pfarrer Heinz von Bonames die Festpredigt halten, während bei der Nachversammlung Herr Pfarrer Chun von Seulberg über das Thema: „Was machte Luther zum Manne des Volkes“ sprechen wird. Alle Evangelischen sind zu beiden Veranstaltungen freundlichst eingeladen.

§ Das Preisrodeln, welches der „Homburger Rodelflub“ morgen Sonntag auf seiner Hammelhansbahn veranstalten wollte, mußte bis auf Weiteres verschoben werden.

§ Zwei Ballveranstaltungen werden heute Samstag Abend in unserer Stadt abgehalten. Den Mehgerball veranstaltet der Mehgergehilfen-Verein „Bruderschaft“ im großen Saale des „Saalbaues“ in der altgewohnten Weise. — Außerdem hält die „Geschlossene Tanzgesellschaft 1913“ (Dannhof'scher Tanzkursus) ihren Schlußball im Saale des Restaurants „Zum Römer“ ab.

§ Einen gemeinschaftlichen Wintergang nach dem Feldberg unternehmen morgen Sonntag, wie alljährlich, der Homburger Taunusklub und der Homburger Turnverein. Die Abfahrt erfolgt früh mit der Elektrischen Bahn, die 7 Uhr 50 den Bahnhof und 7 Uhr 58 das Untertor verläßt. Auf dem Feldberg ist gemüthliches Zusammensein im Gasthaus Sturm. Der Rückmarsch wird um 2 Uhr nachmittags vom Feldbergturn aus angetreten.

§ Jagdgeld. Gerichtssekretär Schneider erlegte gestern auf der Hausener Jagd einen Zehnder-Hirsch.

§ Der Einzug des Prinzen Karneval ist nicht mehr fern, deshalb rüstet sich auch der „Homburger Rasenverein“ zum würdigen Empfange. In einer heute Abend im Vereinslokale „Zur Wolfschlucht“ abzuhaltenden Hauptversammlung soll über die zu Ehren des Prinzen Karneval zu veranstaltenden Festlichkeit Beschluß gefaßt werden, was die Mitglieder zu allseitigem Besuche veranlassen dürfte.

X. Der Homburger Fußballverein hält kommenden Samstag, den 17. Januar sein Winterfest im Römersaal ab. Nach dem aufgestellten Programm verspricht das Fest einen glänzenden Verlauf zu nehmen.

§ Das Winterportwetter. Die Witterung ist dauernd unbeständig. Einmal regnet es, dann sinkt die Temperatur und es tritt Frost ein, dann schneit es, alles in bunter Reihenfolge. Auf den starken Regen von gestern Nachmittag und Abend, wurde es heute wieder kälter, und das Wetter hat sich geklärt. Wie es morgen mit dem Winterport aussehen wird, kann man natürlich bei dem steten raschen Wechsel nicht gut voraussagen.

§ Das nächste Deutsche Turnfest wird voraussichtlich in München stattfinden. Die städtischen Kollegien beschloßen, an die Turnerschaft eine Einladung in diesem Sinne ergehen zu lassen. Man rechnet damit, daß bei dieser Gelegenheit auch der Kaiser nach München kommen und zum ersten Male einem großen deutschen Turnfeste beizuwohnen wird.

* Ständesamtliche Aufgebote. Bauer Franz Josef Heil von Oberbach mit Dienstmagd Anna Rüttiger von hier. — Schmied August Karl Denfeld und Bäckerin Katharina Wehrheim, beide von hier. Hilfsweihensteller Friedrich Wahl mit Schneiderin Lina Schneider, beide von Gießen. — Kaufmann Feist Ferdinand Pollack mit Modistin Emilie Alara Müller, beide von Frankfurt a. M. — Wauter Franz Röder von Schweben mit Rosa Reuland Schlagmühle Gießen. — Chauffeur Johann Georg Karl Ott von hier mit Katharine Bolp, ohne Gewerbe, von Friedberg. — Bahnarbeiter Heinrich Gottfried Wehrheim mit Dienstmagd Anna Maria Dieß von hier.

Kurhaus Bad Homburg.

Konzert-Programm.

Sonntag, 10. Januar

abends 8 Uhr:

- | | |
|--|---------|
| 1. Ouverture z. Op. „Die Camisarden“ | Langert |
| 2. Slavischer Tanz Nr. 6 | Dvorák |
| 3. Venise | Popy |
| 4. Fantasie a. d. Op. „Der Freischütz“ | Weber |
| 5. Ouverture z. Op. „Tannhäuser“ | Wagner |
| 6. Gold u. Silber, Walzer | Léhar |
| 7. Wiegenlied | Simon |
| 8. Neue Wiener Volksmusik, Potpourri | Komzak |

Montag, den 12. Januar, 8 Uhr: Konzert des Caecilien-Verein (Orpheus), Oper in 3 Akten von Chr. Gluck.

Eingekandt.

Für die unter dieser Rubrik aufgenommenen Artikel übernehmen wir dem Publikum gegenüber lediglich die prägfähliche Verantwortung.

Sehr geehrte Redaktion!

Im Anschluß an die Notiz im vorgestrigen „Taunusbote“, betreff. der umgefahrenen Straßenlaterne, möchte ich eine Frage ansprechen, die gewiß der öffentlichen Besprechung wert ist. Es handelt sich in der Louisenstraße um die Entfernung der einen Baumreihe, des zwischen den Bäumen liegenden Trottoir-Streifens und auch der Laternen und Brunnenpfosten auf der Seite des Wagenfahrbandes zwischen Thomasstr. u. Ferd.-Anlage. Das Wagenkarrett zwischen Schienen u. Trottoir ist so schmal, daß selbst größere Autos, Lastwagen etc. gezwungen sind, auf die andere Seite zu fahren, wenn ein elektr.

Wagen vorbei muß, somit aber auch wieder hier im Wege sind, da sie nun den anderen Schienenstrang absperrten. Wie mancher hat schon dadurch den Zug veräußt, daß seine Elektrische gezwungen war, in diesem Teil der Louisenstraße Halt zu machen, da erst ein Lastwagen auf die andere Seite oder Herrschaften ihr Auto schnell noch besteigen mußten, an dem man nicht vorbei konnte. Und wie viele Kraker, Schrammen hat es schon abgesehen! Fußgänger können sich eher etwas zusammendrängen, bei Fuhrwerken ist dies ausgeschlossen. Im Winter geht es noch, im Sommer ist es manchmal geradezu lebensgefährlich. Schatten werfen die großen Häuser schon genug, und man kann gut auf das bische der kleinen Bäume verzichten, die überdies die unteren Stodwerke verdunkeln und ständige Pflege kosten. Die Laternen könnte man gut an den Häusern anbringen wie die Muster an der Gasausstellung in der Ludwigstraße und die Hydranten in den Fußsteig einlassen. Dann könnten die Wagen wenigstens ungehindert ausweichen und beladen werden. Wenn sich der Magistrat mit dieser Frage wohl beschäftigen würde, darf er der Zustimmung aller beteiligten Kreise sicher sein. — Beispiele ähnlicher enger Straßen mit großem Verkehr sind in Frankfurt und Wiesbaden genug zu finden. Von Bäumen in solchen Straßen und verhältnismäßig breiten Trottoirs ist dort nichts zu finden. — Der Verkehr in der Louisenstraße wächst von Jahr zu Jahr. Geschicht nichts, so werden größere Karambolagen und Unglücksfälle nicht zu vermeiden sein. K. S.

Aus der Provinz und dem Reich.

Gonzenheim, 10. Jan. Ueberfall. Der Kutscher der Fouregehandlung Altschul (Herger Nachf.) in Bad Homburg ist nach seinen Angaben am letzten Donnerstag Abend gegen 48 Uhr auf dem Wege von Seulberg nach Gonzenheim in der Nähe der ersten Eisenbahnkreuzung bei Gonzenheim von zwei Personen überfallen worden. Nachdem er einen der Wegelagerer, der auf den Wagen kletterte wollte, mit einem Schraubenschlüssel auf den Kopf geschlagen habe, so daß er vom Wagen taumelte, sei der andere entflohen. Die sofort von der Gonzenheimer Polizeiverwaltung aufgenommenen Recherchen hatten bis jetzt keinen Erfolg; insbesondere hat sich die Vermutung des überfallenen Kutschers, daß der eine der Verbrecher schwer verletzt sein müsse und wahrscheinlich an der Straße liege, nicht bestätigt.

Frankfurt a. M., 9. Jan. Die hiesige Strafkammer verurteilte den 27jährigen Kürschner Wilhelm Schöner zu zwei Jahren Zuchthaus und den 19jährigen Abraham Kured aus Rußland zu einer Gefängnisstrafe von 1½ Jahren. Die Verurteilten hatten besonders im Frankfurter Hauptbahnhof Taschendiebstähle ausgeführt. Ihre Verhaftung erfolgte im D-Zug München-Köln auf der Strecke nach Mainz.

Frankfurt a. M., 10. Januar. Am 16. Dezember v. Jrs. wurde hier am „Roten-Hamm“ eine männliche Leiche aus dem Main gelandet, die 8–14 Tage im Wasser gelegen haben kann. Die Personalien konnten bis heute nicht festgestellt werden.

Mainz, 10. Januar. Die von dem großen Karnevalskomitee veranstaltete Familienfeste in der reichgeschmückten Stadthalle nehmen einen guten Verlauf. Am kommenden Sonntagabend werden sich die Mainzer und ihre Gäste bei einem fröhlichen Tanzfest mit Konzert treffen, um auf den Maskenball am 17. d. M. genügend vorbereitet zu sein. Die große Herrenfeste am Freitag (23.) verspricht einen vollen Erfolg. Das Komitee hat für die Fastnachtstage verschiedene öffentliche Festlichkeiten beschlossen, u. a. wird Montags der beliebte Fastnachtzug seine bekannte gesunde Wirkung auf die Zuschauer nicht verfehlen.

Canstatt, 8. Jan. Bei der Herstellung des für die Stuttgarter Kläranlage bestimmten Dueders, der bei dem Eisenbahnviadukt unter dem Neckar hindurchgeführt wird, sind heute wegen des nassen Wetters zwei Arbeiter auf dem über den Fluß gebauten Uebergang ausgeglitten in's Wasser gerutscht und ertrunken. Rettungsversuche waren erfolglos. Die Namen der Verunglückten sind noch nicht festgestellt.

Mühlhausen i. E., 9. Jan. Vor der hiesigen Strafkammer wurde heute eine Offizialklage gegen den Redakteur Haeng von der „Oberelbsächsischen Landeszeitung“ verhandelt. Sie hatte in ihrem Bericht vom 30. März über die Demonstrationsversammlung mitgeteilt, daß ein Referent, nämlich Pfarrer Scheer, u. a. ausgeführt habe: 4000 Offiziere — 4000 Nichtstuer. In diesem Ausdruck erblickte der Kriegsminister eine Beleidigung des deutschen Offizierskorps und stellte Strafantrag. Pfarrer Scheer erklärte als Zeuge, daß er die inkriminierte Wendung nicht gebraucht habe; nur zwei jüngere Zeugen behaupten auf das bestimmteste, den Ausdruck gehört zu haben, während alle anderen Zeugen, vor allem der Vorstand des die Versammlung

führenden Bureau, sowie der aufsichtsführende Polizeikommissar den Ausdruck „Nichtstuer“ nicht gehört haben. Redakteur Haengy, der selbst nicht in der Versammlung anwesend war und den Bericht von einem ungenannten Reporter erhielt, will in dem Ausdruck „Nichtstuer“ keine Beleidigung erblickt haben. Der Begriff „Nichtstuer“ sei im Zusammenhang des Artikels nicht identisch mit „Faulenzer“, sondern mit „unproduktiv“. Der Staatsanwalt führte aus, er könne dem Angeklagten den guten Glauben nicht bestreiten; er erblicke aber in der Wiedergabe des Ausdrucks eine Beleidigung, deren eigentlicher Urheber nicht festgestellt sei und eine strafbare Handlung, und er beantrage daher für die beiden in Frage stehenden Artikel 80, bzw. 20 Mark Geldstrafe, eventuell 10 bzw. 2 Tage Gefängnis. Der Verteidiger beantragte Freisprechung. Die Urteilsverkündung wurde auf Freitag, den 16. Januar, vormittags 9 Uhr, vertagt.

Wettermeldungen.

Kiel, 9. Jan. Infolge starker nordwestlicher Winde lief das Wasser in dem westlichen Teile der Ostsee stark auf, so daß Hochwasserfahr besteht. Im Kieler Hafengebiet, wo das Wasser fortgesetzt steigt, zeigt der Pegelstand 1.65 über Null. Es herrscht Frostwetter.

Plauen (Vogtland), 9. Januar. Heute blieb zwischen Schönberg und Reuth ein Personenzug im Schnee stecken. Er war bis 10 Uhr vormittags noch nicht frei, obgleich sofort ein Schneepflug und ein Hilfszug mit Personal von Werda abgegangen war. Bei dem starken Sturm veränderte sich der Regen und Schnee sofort in Eis. Die Reisenden wurden noch nachts von einer Lokomotive nach Reuth gebracht.

Leipzig, 9. Januar. Im Erzgebirge sind heute morgen zwei Züge im Schnee stecken geblieben, der eine zwischen den Stationen Scheibenberg und Elsterlein, der andere zwischen Meinersdorf und Thum.

Aus aller Welt.

Eine ungarische Eisenbahnbrücke nach Serbien. Der ungarische Handelsminister teilte der Handelskammer in Segedin mit, daß in allerhöchster Zeit die Arbeiten zum Bau der bei Bazias geplanten Eisenbahnbrücke nach Serbien in Angriff genommen und die noch erforderlichen Verhandlungen mit der serbischen Regierung in verkehrs- und handelspolitischer Hinsicht demnächst gepflogen werden.

Der Chauffeur der Duncan verurteilt. Letzten Donnerstag fand vor der Strafkammer in Paris die Verhandlung gegen den Chauffeur der Isidora Duncan, Dorverand, statt, durch dessen Verschulden am 18. April vorigen Jahres die beiden Kinder der Duncan und deren Gouvernante den Tod in den Wellen der Seine fanden. Dorverand wurde wegen fahrlässiger Tötung zu 6 Monaten Gefängnis und 200 Franken Geldstrafe verurteilt.

Verunglückte Bergsteiger. Eine aus sechs Personen bestehende Touristengesellschaft, die bei schlechtem Wetter von Genf aus auf Schneeschuhen die Besteigung der Dole unternommen hatte, kehrte nicht wieder zurück. Zwei Hilfstroßen wurden ausgesandt. Es kam aber nur eine zurück ohne die verunglückten Bergsteiger gefunden zu haben; die andere mußte infolge heftigen Schneesturmes eine Schutzhütte aufsuchen. Das Rettungswerk

wurde gestern fortgesetzt. Sämtliche Touristen wurden am nördlichsten Punkte der Dole in einer selbst erbauten Schneehütte halb tot aufgefunden. Man hofft sie am Leben zu erhalten.

Die Angst vor der Schwiegermutter. Gestern Abend wurde aus den Puffern des letzten Wagens des Expresszuges London-Liverpool bei der Station Nottingham ein Mann namens Coppin halb erstarrt aufgefunden. Er hatte eine Strecke von 1500 Kilometern zurückgelegt, auf dem Puffer den Rücken dem Wagen zugekehrt. Mit einer Hand hatte er sich an eine Eisenstange angeklammert. Er war halbstar und konnte erst nach langen Bemühungen ins Leben zurückgerufen werden. Auf die Frage, was ihn dazu bewogen hätte, eine solche Fahrt zu machen, erwiderte er, daß er die Absicht gehabt habe, seiner Schwiegermutter soweit als möglich zu entgehen.

Das Brandunglück in Wien. Die bei dem Brand der Firma Gaumont verunglückte Kontoristin Burger ist gestern Abend ihren Verletzungen erlegen. Als viertes Opfer der Explosion ist der Beamte Nemeß gestorben.

Allerlei.

Der Walzer siegt. Ein niedliches Stimmungsbild, das wieder einmal zeigt, wie der Wiener — auch in der Zeit der Tango-Hochflut — mit seinem alten Walzer verwachsen ist, veröffentlicht die Wiener Neue Freie Presse. Sie schreibt: Man sitzt im Speisesaal eines großen Hotels auf dem Semmering. Es ist spät abends, und die männliche und weibliche Jugend hat nach einem Tag des fröhlichen Wintersports und Beendigung des Abendessens jenes Bedürfnis, das sich immer einstellt, wenn junge, wohlgelaunte Menschen in feierlicher Abendkleidung beisammen sind: Sie wollen tanzen. Rasch werden Tische und Stühle hinausbesördert, die Paare finden und gruppieren sich, und der Kapellmeister ist bereit, den Taktstock zu erheben. Plötzlich ertönt hier und da und dort der Ruf: Tango. Zuerst vereinzelt und zaghaft, dann energisch und vielstimmig. Es entsteht Bewegung im Saal, Paare drängen sich vor, andere ziehen sich zurück, und richtig setzt die Musik mit jener lautmantelnden Melodie ein, in der viele Leute verhaltene Glut und Leidenschaft wittern. Ein großer Kreis von Zuschauern bildet sich, in dessen Mitte sechs oder sieben oder acht Paare Tango tanzen. Wenn man dieses Hüpfen und Wiegen, diese unausgesprochenen Bewegungen durchaus tanzen nennen muß. Die Gesichter der Tangotänzer glühen dabei, aber nicht im Tanzrausch, sondern aus Verlegenheit und Anstrengung, man sieht an den Bewegungen der Lippen, daß leise mitgezählt wird, und schließlich kann man sich doch des Empfindens nicht erwehren, daß jeder etwas anderes tanzt. Nur das eine oder andere Paar verrät einige Tangomeisterschaft, ihre Bewegungen haben mehr Zusammenhang und sind wilder. Ein Tango dauert bekanntlich sehr lange, und als er beendet ist, leuchten die Herren und Damen, als hätten sie einen Berggipfel bestiegen. Die Paare stellen sich trotzdem zum nächsten Tanz auf, als plötzlich der Ruf Walzer laut wird. Und dieser Ruf findet sofort ein hundertfaches Echo, wird von Jubel und Händeklatschen begleitet. Der Kapellmeister lächelt, die Musikanten wenden die Notenblätter und Johann Strauß klingt und jauchzt durch den Saal. Jetzt tanzt alles. Die jungen Mädchen schmiegen sich mit roten

Wangen beglückt in die Arme ihrer Herren. Die Mamas zucken ihren ergrauten Gatten zu und drehen sich mit ihnen umher, und der Saal ist von Rhythmus und Harmonie erfüllt. Von da an beginnt ein Duell zwischen Walzer und Tango. Ist ein Tanz zu Ende, so rufen die einen Tango und die anderen Walzer, aber die Walzertrüer schienen ihre ganze Lungenkraft für ihre Tanzfiguren verbraucht zu haben; denn ihre Rufe werden immer schwächer. Bis schließlich nur mehr Strauß Vater und Sohn, Panner und auch die Jungen, wie Lehar, Fall, Nedbal usw. den Saal beherrschen. Aus einem geplanten Tagoball hat sich ein Walzerabend entwickelt. Und so wie oben auf dem Semmering an diesem einen Abend, ist in ganz Wien der Tango unterlegen. Sieger ist der Walzer geblieben und mit ihm der Wiener Geschmack.

Kunst und Wissenschaft.

Zum Tode Julius Freunds. Julius Freund, der Hausdichter des Metropoltheaters, ist, wie schon kurz gemeldet, seinem Freunde Giampietro sehr bald im Tode nachgefolgt. Man wußte kaum, daß der Verfasser aller der Revuen, so läßt sich die Straßb. Post aus Berlin berichten, die seit Jahren im Metropoltheater gegeben wurden, krank war, und erzählt erst jetzt, daß er schwer mangelnd war und in Partenkirchen, wo er starb, Heilung zu finden hoffte. Freund war alles andere als ein großer Dichter, und Giampietro war weit genialer als er, der nur leichtes, aber gutes Talent sein eigen nannte. Er war von Haus aus Schauspieler, war sogar Mitglied des Wiener Burgtheaters und soll ein nicht unbegabter Darsteller gewesen sein. Jedenfalls lag ihm der Journalismus, der ihn vor 25 Jahren nach Berlin führte, näher, und es dauerte nicht lange, bis man sein leichtes Reimtalent in die richtigen Bahnen lenkte. Eine Parodie, die im längst verschwundenen American-Theater aufgeführt wurde, hatte Erfolg, und selbsterzählend Freund die Revuen, die im Metropoltheater, von Nelson, Paul Linke oder Jean Gillbert vertont, zur Auführung kamen und deren Couplets in alle Kreise drangen. Seine Revuen hatten nicht die wichtige Kraft der großen Satire, aber sie waren unterhaltsam. Und das Publikum, das den Tod des erst Einundfünfzigjährigen sehr bedauert, war zufrieden mit dem, was Freund ihm bot.

Geschäftliche Mitteilungen.

Zur Winterszeit klagt manche Hausfrau, daß ihr die Zubereitung des einen oder anderen Gerichtes nicht so vollkommen gelingen wolle, weil frische Küchenkräuter rar, getrocknete aber kein genügender Ersatz seien. Da erinnere sie sich an ein treffliches Hilfsmittel: Maggi's Würze. Gibt diese doch mit wenigen Tropfen jeder schwachen Fleischbrühe, Suppen, Saucen, ebenso Gemüsen, Salaten usw. vollmundigen, herzhaften Wohlgeschmack; sie hat schon oft im letzten Augenblick eine Speise gerettet, die sich zuerst beim Kosten als fade erwies.

Letzte Drahtmeldungen.

Begründung des Urteils im Zabern-Prozess. Straßburg i. E., 10. Jan. (Privattele.) Dem freisprechenden Urteil gegen Oberst

von Reuter und Leutnant Schäd ließ Kriegsgerichtsrat Jan eine längere Begründung vorausgehen. Der zufolge konnte sich das Gericht auf Grund der Beweisaufnahme der Ansicht nicht verschließen, daß die Polizeigewalt in Zabern in den kritischen Novembertagen tatsächlich versagt hat. Der Oberst habe sich gemäß den Dienstvorschriften als Garnisonskommandant für berechtigt gehalten einzugreifen, um die verfehlte Seite seiner Offiziere zu schützen; er habe sich in einer Art Notstand befunden, auch habe ihm das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit bei der Zurückhaltung der Verhafteten im Pandurenkeller gefehlt. Somit seien die subjektiven Voraussetzungen für die Bestrafung in keinem Fall gegeben. Das Gleiche gilt auch hinsichtlich des Angeklagten Schäd. Das Urteil wurde im Auditorium mit Bravorufen begrüßt.

Die verbotene Sozialistenrede.

Flensburg, 10. Jan. Der dänische Sozialistenführer Stauning war gestern Abend trotz des Verbots des Regierungspräsidenten nach Flensburg gekommen. Sein Vortrag war schriftlich niedergelegt und wurde verlesen. Nach einer Rede des Stadtverordneten Adler aus Kiel erschien Stauning und präsentierte sich unter dem Beifall seiner Freunde. Sofort traten mehrere Kriminalbeamte vor, die ihm die Ausweisungsbefehle vorlegten und ihn unter lautem Hallo der Versammlung aus dem Saale brachten. Mit einem Nachtzug wurde er dann an die Grenze gebracht.

Zur Verstaatlichung der Cronberger Bahn. Frankfurt, 10. Jan. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurden dem Magistratsbeschluss vom 5. Jan. zum Verkauf der Cronberger Bahn zugestimmt, was Bürgermeister Pitsch heute Abend in der Generalversammlung der Cronberger Eisenbahn-Aktiengesellschaft bekannt gegeben hat.

Erstaufführung von „Parfifol“ in Mailand. Mailand, 10. Jan. Gestern Abend ging im Stala-Theater die Erstaufführung von „Parfifol“ bei ausverkauftem Hause von Statten. Der Erfolg war ungeheuer. Die Kritiker sind sich sämtlich einig darin, daß die Aufführung des großen Namens Wagner durchaus würdig gewesen ist.

Bedenket der hungernden Vögel!

Kauft
Streufrutter
Maisenfutterfalten
Futtersteine
Risthöhlen
bei Aug. Herget Nachf.
Telefon 340.

Evangel. Jünglings- und Männerverein - Homburg.
Vereinsraum Kirchenaal 3 der
Erlöserkirche.

Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen.
Sonntag, den 11. Januar 1914 abends 8 Uhr
Andacht im Vereinslokal, sodann gemeinsame
Teilnahme an der Nachfeier des Evangel. Bundes.
Vollständiges Erscheinen erwünscht.
Montag 8 Uhr Turnen; 8½ Uhr: Bibel-
besprechungsstunde.
Freitag 8 Uhr Vorkaufsstunde.

Bekanntmachung.

Betr. die Anmeldung zur Militär-Stammrolle.

Auf Grund der §§ 25 und 26 der Wehrordnung wird folgendes bekannt gemacht:

Jeder Militärpflichtige, welcher über seine Militärpflicht eine endgültige Entscheidung der Ersatzbehörde noch nicht erhalten, hat sich in der Zeit vom 2. Januar bis 15. Januar 1914 dabei — Zimmer Nr. 11 im 1. Stock des Rathauses und im Stadtbezirk Kirchdorf bei dem Bezirksvorsteheramt — zur Stammrolle anzumelden, bei Vermeidung der in dem Befehle angedrohten Nachteile.

Es haben sich daher nicht allein die im Jahre 1894 geborenen sondern alle Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge zur Stammrolle anzumelden, welche entweder noch keine endgültige Entscheidung der Ersatzbehörde erhalten haben, oder aber aus den früheren Jahren übermäßig geblieben d. h. zu einem Truppenteil designiert, jedoch nicht zur Einstellung gelangt sind. Diese Militärpflichtigen haben bei der Anmeldung zur Stammrolle ihren Lösungsschein vorzulegen. Die auswärts geborenen, aber hier wohnhaften Militärpflichtigen haben bei ihrer ersten Anmeldung zur Stammrolle einen Geburtschein vorzulegen.

Für solche Militärpflichtige, welche vorübergehend abwesend sind, haben deren Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Anmeldung zu besorgen.

Melde- und gestellungspflichtig sind die innerhalb des deutschen Reiches wohnhaften Militärpflichtigen an demjenigen Orte, an welchem sie ihren Wohnsitz haben, oder sich in Stellung zc. befinden.

Sollten mehrere Brüder gestellungspflichtig sein, so ist dies bei der Anmeldung zur Stammrolle besonders anzugeben. Gleichzeitig wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß auch die zum einjährig freiwilligen Militärdienst Berechtigten sich im ersten Militärpflichtjahre zur Stammrolle anzumelden haben und falls sie sich schon im aktiven Militärdienst befinden, dies von ihren Angehörigen hier anzugeben ist. Dasselbe gilt auch für die zum zwei- oder dreijährigen Militärdienst freiwillig eingetretene Mannschaften des Jahrgangs 1894. Unterlassung der vorgeschriebenen Meldung wird nach § 25 der Wehrordnung mit Geldbuße bis zu 30 Mk. bestraft, an deren Stelle im Falle des Unvermögens eine entsprechende Gefängnisstrafe tritt.

Bad Homburg v. d. H., den 30. Dezember 1913.

Der Magistrat H.
F e i g e n.

Druckarbeiten

jeder Art fertigt in geschmackvoller Ausführung
zu billigen Preisen die

„Taunusboten“ - Druckerei

Audenstrasse Nr. 1 Telefon No. 8.

Louis Speitel

Königl. Preuss. Hoflieferant

„Ludwigstrasse 10“

Spezial-Haus für Glas- u. Porzellan-Waren.

Vorteilhaftes Angebot

Ball-Schuhen

weiß und schwarz
1. Serie 2.75 2. Serie 3.— M.
3. Serie 4.— 4. Serie 4.50 M.
Gummischuhe
Herren 4.50 Damen 3.50 M.

Modellstiefel
Herren 1. Serie 7.50, M.
„ 2. „ 9.50, M.
„ 3. „ 11.— M.

Schnürstiefel
Kinder 27/30 3.75, 31/35 4.25 M.
Frauen 30 4.25 5.50 M.

Schaffstiefel
1. Serie 10.— 2. Serie 12.— M.
Lackenschuhe
1. Serie 6.—, 2. Serie 7.50 M.
Bamätschen
1. Serie 2.75, 2. Serie 3.— M.
3. Serie 4.50, 4. Serie 5.— M.
5. Serie 6.— M.

Warme Schuhe u. Stiefel
zu billigsten Preisen. (1)

Karl Bidel

Schuhlager
Rind'sche Stiftsgasse 20.

Miner'sches
Dr. Bußl's echte Eucalyptus-
Menthol - Bonbons mit
Wunder, à 30 Pfg. Nur bei Otto
Bolz, Hoflieferant, Drogerie. (5.)

Gemüse, Saucen,

schwache Suppen usw. erhalten augenblicklich unvergleichlichen Wohlgeschmack mit einigen Tropfen



Würze

Nicht mitkochen, erst beim Anrichten beifügen. **MAGGI** Würze ist sehr ausgiebig, man verwende stets den Würzesparspar. — Probeflasche 1 Pfg.



MAGGI's gute spars. Küche

Homburger karnevalist. Nasenverein.

Samstag, den 10. Jan. 1914,
Haupt-Beisammlung

Tages-Ordnung:
abends 9 1/2 Uhr im Vereinslokal
in der Boltschlucht,
Winterfestlichkeiten.

Um zahlreiches Erscheinen wird
gebeten. 38

Der Vorstand

Obst- und Gartenbau-Verein

E. V.

Bad Homburg v. d. Höhe.

Montag, den 12. Januar abends
8 1/2 Uhr im Vereinslokal zum
„Johannisberg“

Bereinsabend

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Obergärtner
Mückhoff über:
Ursachen für das Nichtgelingen
junger Obstbäume.
2. Beipredung des Entwurfs,
der neuen Straßen Polizei-Ordnung

145 Der Vorstand.

Die Lieferanten

für das **Waisenhaus**, die noch
Forderungen aus dem Jahre 1913
haben, werden ersucht, die Rech-
nungen bis zum 15. d. Mts. an
den Unterzeichneten einzureichen.
140 Mohs, Verwalter.

Gelegenheit

zu gutem Verdienst.

Großes Unternehmen sucht einige
fleißige und intelligente Leute zum
Besuche von Privatlandschaft. Off.
unter P. 445 an
Saafenstein & Vogler, A.-G.
Frankfurt a. M. 137

1 kompl. Badeeinrichtung

gut erhalten, steht äußerst billig zum
Verkauf bei Senglermeister **Stork**,
146 Wallstraße 22.

1 amerikanischer Ofen

3 Raster für Holz u. Gas fast
neu sehr preiswert zu verkaufen.
148 Louisenstraße 64 1/2.

Verloren

am Donnerstag-Abend im Kur-
haus Theater, oder von dort bis
Bahnhof 1 **Glieder-Armband**
Abzug den gegen Belohnung 142
Wartesaal II. Klasse.

Krankenschwester

empfehlte sich in Massage, Verbände,
chronische Beinleiden, Rumpfaber-
geschwüre, Gicht, Rheumatismus
usw. in und außer dem Hause.
Bad Homburg-Kirdorf,
141 Bachstraße 18 1/2.
Nachweislich in kürzester Zeit
besten Erfolg.

Ein Bäcker gesucht

gesucht; es
wollen sich
nur solche melden, die auf eine
längere Stellung reflektieren. Eben-
falls ein **Hausbäcker** gesucht.
Henry Pauls,
149 Saalburgstr.

Monatsfrau

oder arbeitswilliges Mädchen für
Jahresbeschäftigung gesucht. Louisen-
straße 85 bei **Louis Eckhardt**.

Bürofräulein

kann auf
hiesigem
Büro Lehrstelle erhalten mit
Gelegenheit zur Erlernung des
Maschinenschreibens, eventl. gegen
sofortige Vergütung. Offerten unter
H. C. 135 an d. Exped. d. Bl.

Samstag
10.
Januar

BEGINN

unseres diesjährigen grossen

Inventur-Ausverkaufs

Um gänzlich zu räumen, haben **unser gesamtes Warenlager**
im Preise **ganz bedeutend heruntergesetzt** und bitten
unsere verehrte Kundschaft, sich durch einen Besuch unseres Hauses von
:-: den gebotenen Vorteilen **ohne Kaufzwang** zu überzeugen. :-:

PELZE

gewähren
jetzt bis

50% Extra-
Rabatt

**Damen-
und
Kinder-
Konfektion**

ge-
währen
jetzt
bis

33 1/3% Extra-
Rabatt

Reste! wie trübgewordene auf **Extra-Tischen** ausgelegt
Reste! **Leib- und Bettwäsche** zu jedem annehmbaren Preis

Besichtigen Sie
unsere
Schaufenster

Warenhaus Geschwister Mayer

Louisenstr. 40 Bad Homburg v. d. H. Telefon 394

Zweiggeschäfte in
Biebrich a. Rhein
Weinheim i. Baden
Lahr i. Baden
Friedberg i. Hessen
Landau i. Pfalz
Limburg a. Lahn
Aschaffenburg

132

Allgemeine Bürgerschule I.

Die **Anmeldung** der Kinder aus dem Bezirk der Bürger-
schule I. welche am 1. April schulpflichtig werden, findet am

Dienstag, den 13. ds. Mts.,

nachmittags 2—4 Uhr in der genannten Schule statt. Es kommen die-
jenigen Kinder in Betracht, die in der Zeit vom 1. Oktober 1907 bis 30.
September 1908 geboren sind. Für alle ist der Impfschein, für die aus-
wärts geborenen auch der Geburtschein vorzulegen.

Bad Homburg v. d. H. den 10. Januar 1914.

144

Kern.

Berein

für Geschichte und Altertumskunde.

Vortrag am 13. Januar 8 1/2 Uhr pünktlich im Hotel
Windsor

Herr Leutnant Graf von Geldern G. Mondt
aus Wiesbaden

Geschichte der Azteken in Mexico

Gäste willkommen!

Der Vorsitzende.

Sparen helfen
Brauns'sche Haushalt-Farben:
Stofffarben — Blusenfarben — Cremefarben
Millionenfach bewährte Auffärbemittel
für verblasste Kleider, Blusen, Strümpfe,
Gardinen, Vorhänge.
Anwendung: Einfach — Praktisch — Billig.
Zu haben in Drogeriehandlungen.
Selbstfärberei im Haushalt
Ausdrücklich fordere man
Brauns'sche Farben
und beachte auf den Packungen nebenstehend abgebildete
Fabrik-Markel: Schleife mit Krone.

In klein. Villenhaustalt

2 Kinder) besseres Mädchen oder
einfache Stütze sofort gesucht.
Selbst. Kochen Nähen u. Flickern
Bedingung. Dienstm. vorh. An-
gebote unter B. W. 129 an die
Exped. d. Bl.

Gesucht

von kinderlosem älteren Ehepaar per
1. 1914 in Homburg oder Ober-
ursel eine

4 Zimmerwohnung

mit Bad in einem Zweifamilienhaus.
Off. mit Preisang. an **W. Engel**,
Wiesbaden, Nießstraße 20. 125

2 mal 2 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör sofort zu ver-
mieten. Dorotheenstr. 11. 150a

Gonzenheim

Wohnung gesucht 3. Mai 4 Z.,
1 Dachz., 1 Mans. od. 3 Z., 2
Dachz., 1 Mans., Küche u. Zubeh.
Off. mit Preis an **Albert**
Simpler, Köppern. 126

Wohnung 1 Stod

bestehend aus 5 große Zimmern,
3 Mansarden, Küche, Speisekammer,
2 Keller event. auch Gartenanteil
per 1. April zu verm.
139a Hübstraße 10a.

Kleine Familie, Mutter und
Tochter sucht 3-Zimmer-Woh-
nung mit Zubeh. in gutem Hause
Würden eventl. gegen freie Woh-
nung Gegenleistung übernehmen
Off. m. Preisangabe u. F.V.J.
2093 an **Rudolf Mosse, Frank-**
furt a. M. 130

Brennholz

speziell **Abfallholz** liefert frei Haus
Sägewerk J. M. Braun,
Kirdorferstraße 67 Telefon 369
Bestellungen werden auch Kaiser-
Friedrich-Promenade 95 entgegen-
genommen. 1510

Steppdecken

werden angefertigt. (3525)
Mühlberg 10. II.

Junge, geb. Dame, 21 J.
ev., etw. musik., wünscht Stell.
als Gesellsch. u. Stütze bei alleinist.
vornehm. Dame, älterem Ehepaar
ev. auch kl. Fam. z. 1. Febr. od.
später. Selbst. würde die eine
Tochter vom Hause zufall. Arb-
verr., Korresp. führen u. sich insbes.
durch Vorl. nützl. machen. Gest.
Off. u. „E. H. 21“ hauptpostl.
Bad Homburg. 123

Handwerker sucht möbl. Zimmer
mit Kost (Privat). Off. unter
H. 147 an die Exped. ds. Bl.

Landgrafenstr. 36 III St.
schöne abgeschlossene 4 Zimmerwoh-
nung mit Zubeh. sofort zu vermieten.
122a Näheres daselbst in der Karte.

3-Zimmerwohnung

mit Zubeh. zu vermieten 136a
Neue Mauerstraße 3.

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrespreis
für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbotes wird in Homburg und Kirdorf auf Plakatafeln ausgehängt.

Taunusbote



Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag:
Illustr. Unterhaltungsblatt
Mittwochs:
alle 14 Tage abwechselnd:
„Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder
„Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition:
Audenstr. 1, Telefon Nr. 9

Zweites Blatt.

32 Die von Altenlohe.

Roman von M. Karl Böttcher-Chemnitz.

Ich habe nun keine Kavallerie, muß aber unbedingt den Befehl ausführen, also muß ich mir selbst Kavallerie bilden. — Du, Winger, nimmst mein Dienstpferd, — und du, Meinig, meinen Reservogel! — Aber Vorsicht! Himmelkreuzdonnerwetter, Vorsicht! Schreibt es euch zehnmal hinter die Ohren! — Ihr reitet am Walde hin, umreitet den Sumpf und dann erklimmt ihr den Fels rechts neben der Schlucht, — seht, die sich drüben rechts des niedrigen Gebüßes nach Süden zu erstreckt. — Dort müßt ihr einen famosen Ausblick ins Gelände haben. — Wenn ihr das Geringste vom Feinde wahrnehmt, kommt einer zurück und meldet. — Der andere bleibt und beobachtet die Bewegungen des Feindes. — In spätestens drei Stunden müßt ihr alle beide zurück sein. — Los!“

Paul Winger verbarg sein Gewehr unter einem Busch, desgleichen Meinig. Dann streckten sie die beiden Reiterpistolen, die ihnen ein Sergeant reichte, zu sich und bestiegen die Pferde.

Des Hauptmanns Dienstpferd bäumte sich auf und da Paul Winger keinen Halt in den Bügeln hatte, weil er mit seinen breiten Gamaschen-Stiefeln gar nicht in die schmalen Steigbügel fahren konnte, rutschte er rückwärts vom Pferde und fiel ins Gras.

Aber rasch entschlossen sprang er wieder auf den Gaul und zwang ihn durch seinen Schenkeldruck zum Gehorsam.

Nun ritten sie fort.

Immer stiller ward es im Walde. — Die Stimmen des Bivats verklungen mehr und mehr und nach fünf Minuten hörten sie nur noch das Raunen der Baumkronen und den schlüchternen Gesang der eben erwachten Vögel.

So stießen sie durch den Wald.

Weit, weit hinter ihnen blühte es auf, erst zaghaft und selten, dann immer heftiger, und dazu ertönte dumpfes Surren und Brummen durch die Luft. —

Das kam von den Anhöhen der Sand- und Heidehügel, die ihnen gegenüber lagen. — Doch nein, der Schall kam mehr seitwärts, also von ihrer eigenen Geschützabteilung, die nun ihre Eisenstüde in die Reihen der wieder vorgehenden Franzosen schleuderten.

Die Sonne schien wieder zur Ruhe gehen zu wollen.

Graue, schlirrige Nebelschleier schoben und drängten sich am Himmel und ganz, ganz feiner Regen fiebernte hernieder.

„So begann die Schlacht.“

„Verdammt, bei solchem Nebel soll ein Mensch was sehen und erkunden“, sagte Paul Winger und hielt seinen Gaul an. — Er drehte sich um und suchte seinen Kameraden. — Der hatte sich weiter nach rechts gewandt und rief ihm zu: „Winger, ich werde mal hier am Sumpfe entlang reiten, — drüben am Buschdamn treffen wir uns wieder.“

So ritt nun Winger allein über die Heide. — Hier sprang ein Hase auf und lief hundert Ellen weg und machte Männchen, und er blickte den Reiter mit großen, dummen Augen an, — und dann humpelte er in den Kohl. — Was war ihm Krieg?! Was waren ihm Reiter und Heide?! —

Mechanisch starrte Winger dem Hasen nach. — Sein Geist war wach und rege, sein Körper war matt und fied.

Gestern elf Stunden marschiert und gekämpft und gewütet und getobt und geschrien, — in vergangener Nacht kaum drei Stunden Schlaf, dazu nichts im Magen als etwas schwarze Brühe, die man Nohrensuppe nannte und ein Stück schwarzes, nasses, klitschiges Brot.

Und er dachte jetzt wiederum an sein Heimatsdörfchen, drei, vier Stunden in seinem Rücken.

Ach, wenn doch der unselige Krieg nicht wäre! Verdammt, wäre doch dieser Bonaparte nie geboren worden! — Da könnte er jetzt zu Hause sein bei der alten, guten Mutter, könnte jetzt vielleicht durch den Schloßpark wandern, vielleicht, daß er Gisela trafe. — Aber so, so mußte er durch diese Wüstenei irren und nach einem habgierigen Feinde suchen.

Aber da fuhr er zusammen und redte sich mit aller Energie stramm auf, und halblaut sagte er zu sich selbst: „Pfui, Paul, das waren schlechte Gedanken! und eines Soldaten nicht würdig.“

Und er stieg vom Gaul und streckte beide Hände tief in die tausendfache Heide und strich sich dann mit den nassen Händen über Augen und Stirn. O, das kühlte und tat gut. — Er führte das Roß am Zügel und schritt dem Busche zu.

Da, was war das?! — Ein Ruf, — ein Hilferuf, rechts von ihm.

„Winger — Winger! — Kamerad Winger!“ — Aber leise, — heiser, — erstickend.

Er blieb stehen und lauschte. — Wieder der Schrei, heiser und doch martererschütternd. — Und nun ein dumpfes Stampfen und Plätschen und angsterfülltes Pferdewiehern! —

Da schoß ihm der Gedanke durch den Kopf: Der Sumpf, — der Sumpf!! —

Er schwang sich auf seinen Gaul, hieb das müde Tier, das tags zuvor laput geritten worden war, mit der Faust in die Weichen und jagte nach dem Morast.

Und was er da sah, ließ ihn ergrauen: Mitren im Moraste zwei kämpfende Geschöpfe, ein vor Todesangst rasendes Pferd und auf seinem Rücken halb stehend, halb knieend ein Soldat.

Sie sanken und sanken und wurden immer kleiner, und Winger stand am Rand und konnte nicht helfen, und mußte zusehen, wie der getreue Kamerad und Landsmann in den Tod hinabgezogen wurde. —

Er biß sich auf die Zähne und wandte sich ab, er hieb sein Pferd mit den Fäusten und stieß ihm die Stiefelabsätze in die Weichen und jagte über die Heide. —

Weit, weit fort wollte er, — nur diese kläglichel Hilferufe, dieses dumpfe Stampfen und und moorige Panschen wollte er nicht mehr hören.

Endlich war er wieder am Busch. Da blühte er sich um und lauschte.

Alles war still und nichts mehr war zu sehen.

Er stieg ab und lehnte sich an sein Pferd, faltete die Hände vor der Brust und betete ein Vaterunser. Dann wischte er sich mit dem Handrücken eine Träne aus den Augen und stieg den Pfad aufwärts.

Ja, ja, im Krieg lernt man manches, — da lernt man auch beten, wenn man es noch nicht kann!

Wem es den ersten Kameraden von der Seite reißt, wem die tausend spigen Bajonette im Kampfe entgegenblitzen, dem zwingt sich ein Gebet, kurz aber aus tiefster Seele auf die Lippen. — Wenn man am schweißenden Nachfeuer sitzt und in schweigender Nacht in den Himmel starrt, da kommen wie einsame, müde Wanderer allerhand Gedanken in die Seele, da sieht man Bilder von Vater oder Mutter und all den Lieben in der Heimat, und die Fäuste, die noch am Tage den Kolben auf den Mitmenschen niederlassen ließen diese selben Fäuste falteten sich ineinander und die Lippen murmelten ein Gebet. — Und wieviele Gelübnisse an Gottvater und an unsere Mitmenschen werden in solchen Stunden geboren?! —

Und auch Paul Winger hatte soeben gebetet und gelobt, und nun dachte er: Jetzt kann es getrost vorwärts gehen.

Und er zog den müden Gaul nach sich, bis die Lehne so steif und steinig wurde, daß das Tier nicht weiter konnte.

Da schlug er den Zügel um den verkrüppelten Ast einer Jungbirke und wühlte in seinem Jourtaubeutel.

Ein Stück Feldzwieback, trocken und schmutzig, war alles, was er fand. — Das gab er dem Pferde und ein Büschel frischen Grases hinterdrein. — Dann streichelte er ihm den Hals und ging. —

(Fortsetzung folgt.)

Wotan



Draht-Lampe

mit exogenem Leuchtdraht
Erhöhtlich bei den Elektroarbeiten u. Installationen

Homburger Kriegerverein.

Samstag, den 17. Januar 1914

Fest-Ball

in den Räumen des Kurhauses zur Gedenkfeier der Kaiserproklamation.

Wir laden hierzu die Kameraden nebst ihren Familienangehörigen höflich ein und bitten um recht zahlreichen Besuch.

Für Gäste sind Eintrittskarten beim Vorstand zu erwirken.

Saalloffnung 8½ Uhr. Anfang 9 Uhr.

Der Vorstand.

Sparkasse für das Amt Homburg.

Wegen des bevorstehenden Bücherabschlusses ist die Spar-Kasse während des Monats Januar nur zeitweise geöffnet und zwar:

am Freitag, den 2. Januar,	
„ Samstag, „ 3. „	
„ Mittwoch, „ 7. „	
„ „ 14. „	
„ „ 22. „	

jedesmal Morgens von 9 bis 12 Uhr.

Die vollständige Wiedereröffnung findet Mittwoch, den 28. Januar 1914 statt.

Bad Homburg v. d. H., den 27. Dezember 1913.

Der Verwaltungsrat.



IM THEATER

oder im Konzertsaal gibt es zum Schutz der Stimme nichts Angenehmeres als eine Schachtel Wybert-Tabaketen. Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien. Preis der Originalschachtel 1 Mk.

Aufertigen und Ausarbeiten

aller Haararbeiten.

Karl Ludwig, Friseur

Telef. 294. Thomastr. 3.

Garten

½ Morgen roß, zu verpachten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes unter Nr. 98.

Homburger Caecilien-Verein

Winter 1913/14.

Montag, den 12. Januar 1914, abends 8 Uhr

im Konzertsaal des Kurhauses

Orpheus

Oper in 3 Akten von Chr. Gluck (geb. 14. Juli 1714)

Mitwirkende:

Fräulein Alice Wschaffenburg (Orpheus)

Fräulein Gertrud Seifert (Euridice)

Fräulein Alice Baehr (Amor)

Städtisches Sinfonieorchester

Regitung: Herr Iwan Schulz, städt. Kapellmeister

Eintrittskarten: Reservierter Platz M 3, nicht reservierter Platz M 2, Galerie M 1. Textbücher sind in der Musikalienhandlung von Bachhaus und an der Kasse zu haben.

106

Zur Stärkung und Kräftigung

blutarmer, schwächlicher Personen, ganz besonders aber für Kinder, die durch Lernen und die Schule blass, angegriffen, ohne Appetit sind empfehle meinen altbekannten

Lahusen's Lebertran.

Der beste, wirksamste und beliebteste Lebertran. An Geschmack hochfein und milde und von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Preis Mk. 2.30 und 4.60. Man achte beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Wilh. Lahusen in Bremen. Immer frisch zu haben in Bad Homburg v. d. H.: 4744

Hof-Apotheke.



Der Weg zur
erfolgreichen
Geflügelzucht

liegt nach Ansicht erster Geflügelzüchter
einzig und allein in der **Fütterung**
mit dem **Kraft-Geflügel-**
Trockenfutter

„Ovator“ (Fleischfaser) und
„Rheingold“ (Körnerfutter)

Ferner empfehle:
Weizen, Gerste, Mais, Erbsen,
Wicken, Ia. Hafer,
Treber - Melasse

A. Herget Nachf.
Telefon 340

Naumann- Nähmaschinen



Erstklassiges Fabrikat
für Familiengebrauch und gewerb-
liche Zwecke. Leichte Handha-
bung, **Sticken und Stopfen** ohne
Apparat. Grösste Auswahl, Möbel
in Nussbaum oder Eiche.
Versenkbare Nähmaschinen
besonders zu empfehlen, weil sie
auch als Tisch zu verwenden
sind. Kleiner Mehrpreis gegen
eine Nähmaschine mit Verschluss-
kasten. Alle vor- u. rückwärts-
nähend. 5 Jahre Garantie! Teil-
zahlung gestattet! Käufer erhal-
ten gründlichen Unterricht. Repa-
raturwerkstätte für alle Systeme,
Nadeln und Zubehörteile für alle
Arten Nähmaschinen.

General Vertreter:
Clemens Wehrheim
Louisenstr. 103. Telefon 382.

Ant. Happel

Approbiertter Kammerjäger
Oberursel i. T., Marktstraße 2.
Telefon 56.

empfiehlt sich zur Vertilgung von
sämtl. Ungeziefer nach der neuesten
Methode wie Ratten, Mäusen,
Wanzen, Käfer etc. Übernahme von
ganzen Häusern im Abonnement.
Zimmer werden gereinigt von
2 Mark an 3 Mk.

Ca. 50000 Mk.
geteilt auf hiesige Objekte an erster
Stelle anzuleihen. Näheres: (74
J. Fuld, Senf.)

3 Zimmerwohnung
zu vermieten. 111
Kaiser Friedrich-Bromenade 11 1/2.

Wäsche zum
Waschen
und
Bügeln
wird angenommen, auch werden
Vorhänge gespannt.
Wascherei, E. Martin
Thomaststraße 10.

Evangelischer Bund

Zweigverein Homburg v. d. H. und Umgegend

Sonntag, den 11. Januar zur Feier des Jahresfestes:
Nachmittags 5 1/2 Uhr

Festgottesdienst in der Erlöserkirche:

Herr Pfarrer Heinz, Bonames.

Abends 8 1/2 Uhr

Nachversammlung im Römersaal, Elisabethenstraße:
Vortrag des Herrn Pfarrer Chun, Seulberg:

Was machte Luther zum Manne des Volkes
und was kann und soll ihm noch heute die Herzen des Volkes gewinnen.

Die Gesangsabteilung des Evangelischen Arbeitervereins hat ihre
Mitwirkung zugesagt.

Die ganze evangelische Gemeinde ist zu den beiden Veranstal-
tungen herzlich eingeladen. 116

Der Vorstand.

Baumstämme-Versteigerung.

Dienstag, 13. Januar 1914 vormittags 10 Uhr, werden durch
den Unterversteigerten im Hofe des Kind'schen Bürgerstifts, Elisabethenstr. 10,

- 1) ein Kirschbaumstamm, ca. 100 Jahre alt
- 2) ein Birnbaumstamm, ca. 100 Jahre alt
- 3) ein Kirschbaum auf dem Stand ca. 100 Jahre alt

meistbietend gegen gleichbare Bezahlung versteigert.

(Anzusehen eine Stunde vor der Versteigerung.)

August Herget,

beed. Auktionator & Taxator.

In erstklassiger neuzeitlich eingerichteter

Teigwarenfabrik

(80—100 Zentner Tagesleistung (einer Großstadt Mitteldeutsch-
lands ist die Stellung eines

Werkmeisters

für möglichst sofortigen Antritt, spätestens für 1. 4. d. J. durch
eine erste Kraft zu besetzen. — Bewerber muß in allen Zweigen
der Teigwarenfabrikation durchaus erfahrener Fachmann sein, wie
überhaupt die erforderlichen Eigenschaften zur Leitung eines Be-
triebes mit größerem Personal besitzen. — Angenehme Lebens-
stellung durch gute Bezahlung und freundliche Behandlung ge-
gewährleistet; Einkommen alljährlich weitersteigend. Ausführliche
Angebote unter Schilderung des Lebenslaufes und Beifügung von
Zeugnisabschriften erbeten unter „**Lebensstellung 1914**“ an

Rudolf Mosse, Leipzig.

„Wichtig für Erfinder“

Ist es zu wissen, daß die zahlreich auftauchenden Angebote, die Ver-
wertung von Erfindungen oder den sogenannten „**Aufbau von Neu-
heiten**“ betreffend, zum Teil nichts anderes als Schemangebote sind,
deren Zweck darin besteht, unerfahrene Erfinder zunächst zur Nachsch-
ung hochzubehandelnder Schmeichelei von sehr zweifelhaftem Werte zu veran-
lassen, während später die Verwertungsübernahme entw. der direkt abgelehnt
oder eine fast unfruchtbare Scheinverwertung eingeleitet wird. Für die
bekannten buchmäßig herausgegebenen Erfindungsprobleme gilt das Vorge-
sagte gleichfalls. Ausführliches hierüber durch Patent- und Techn. Büro
Conrad Röbling, Mainz Bahnhofstraße 3, Tel. 2754, Mitglied
des „**Deutscher Schutzverband für geistiges Eigentum**“ Rat und Auskunft,
sowie Broschüre kostenlos. 71

Landgräfl. Hess. concess.

Landesbank

Homburg vor der Höhe.

Vorschüsse auf Wertpapiere
Discontierung von Wechseln

Eröffnung von Conto-Correnten und pro-
visionsfreien Checkrechnungen

Annahme von Spareinlagen

An- u. Verkauf von Wertpapieren,
Checks und Wechseln

auf ausländische Plätze.

Aufbewahrung und Verwaltung von
Wertpapieren und Wertsachen.

Vermietung von Safes in unserer feuer-
u. einbruchssicheren Stahlkammer.

Inventur-Preise für Damen u. Kinder-Confektion im Kaufhaus Louis Stern

Damen-Paletots in Stoffen engl. Art und mo- dernen Flausch- und Velourstoffen	sonst bis	Mk. 10 ⁰⁰	12 ⁰⁰	19 ⁵⁰	21 ⁰⁰	25 ⁰⁰	28 ⁰⁰	34 ⁰⁰	39 ⁰⁰
	Inventurpreis	„ 4 ⁵⁰	6 ⁵⁰	9 ⁵⁰	12 ⁵⁰	16 ⁰⁰	17 ⁵⁰	19 ⁰⁰	25 ⁰⁰
Schwarze Paletots in Tuch, Samt und Astrachanstoffen	sonst bis	Mk. 25 ⁰⁰	38 ⁰⁰	48 ⁰⁰	Cutway-Jacken in sonst 25 sonst 38				
	jetzt	„ 16 ⁵⁰	24 ⁰⁰	24 ⁰⁰	Krimmer u. Astrachan jetzt 15 jetzt 24				
Jackenkleider in Cheviot, Kammgarn und Stoffen englischer Art	sonst bis	Mk. 19 ⁰⁰	23 ⁰⁰	25 ⁰⁰	28 ⁰⁰	38 ⁰⁰	40 ⁰⁰	48 ⁰⁰	
	jetzt	„ 13 ⁵⁰	14 ⁵⁰	18 ⁷⁵	21 ⁰⁰	26 ⁰⁰	29 ⁰⁰	38 ⁰⁰	
Kostümröcke in Cheviot, Kammgarn und Stoffen englischer Art	sonst bis	Mk. 4 ⁵⁰	5 ⁵⁰	5 ⁹⁰	6 ⁷⁵	8 ⁰⁰	9 ⁵⁰	12 ⁵⁰	17 ⁵⁰
	jetzt	„ 2 ⁹⁰	3 ⁴⁵	4 ⁵⁰	4 ⁹⁰	5 ⁹⁰	7 ²⁵	9 ⁵⁰	12 ⁵⁰
Röcke für junge Mädchen 80—95 cm lang	sonst bis	Mk. 3 ⁹⁰	4 ⁹⁰	6 ⁵⁰	7 ⁵⁰	8 ⁵⁰			
	jetzt	„ 2 ⁹⁰	3 ⁴⁵	4 ⁵⁰	4 ⁹⁰	5 ⁷⁵			
Prinzess-Kleider sonst Mk. 28 ⁰⁰ 32 ⁰⁰ 35 ⁰⁰ 38 ⁰⁰					Golf-Jacken sonst 6 ⁷⁵ 8 ⁷⁵ 13 ⁵⁰ 18 ⁵⁰				
schwarz und farbig jetzt „ 16 ⁵⁰ 18 ⁰⁰ 21 ⁰⁰ 23 ⁰⁰					kurz u. halblang jetzt 5 ⁵⁰ 6 ⁵⁰ 10 ⁵⁰ 15 ⁰⁰				
Kinder-Kleider in Grösse 45—100 cm	sonst Mk. 6 ⁰⁰	7 ²⁵	10 ⁵⁰	12 ⁰⁰	16 ⁰⁰	18 ⁰⁰	23 ⁰⁰	28 ⁰⁰	
in weiss farbig und schwarz	jetzt „ 3 ⁹⁰	4 ⁷⁰	6 ²⁵	7 ⁰⁰	9 ³⁰	11 ⁵⁰	14 ⁰⁰	16 ⁵⁰	
Kinder-Paletots für das Alter	sonst Mk. 3 ³⁵	5 ⁰⁰	6 ⁷⁵	8 ⁷⁵	10 ⁸⁰	15 ⁰⁰			
bis zu 14 Jahren	jetzt „ 2 ⁵⁰	3 ⁹⁰	5 ⁶⁰	7 ²⁵	8 ⁷⁵	11 ⁸⁰			

Damen-Blousen aller Art sind bis zu 50% im Preise reduziert.

Mierlei.

Ein lustiges Stückchen vollführten zwei Schwindler in Ronsdorf bei Köln. Die beiden Arbeiter Dugen und Weber waren des Diebstahls verdächtig und daraufhin verhaftet worden. Dugen wurde jedoch zunächst wieder entlassen; er hatte aber nichts Eiligeres zu tun, als die Ronsdorfer Polizei telefonisch anzurufen und sich dem Baamten am Apparat als Kollegen aus Langerfeld vorzustellen, der beauftragt sei, die Freilassung des Weber zu veranlassen. Dieser genieße einen guten Ruf und es läge nichts gegen ihn vor. Man möge ihm außerdem eine Mark Zehrgeld mit auf den Weg geben, die die Gemeinde Langerfeld ersetzen werde. So geschah es denn auch, und die beiden Gauner trafen sich bald darauf, um gemeinsam die empfangene Mark zu vertheilen. Die Freude dauerte allerdings nicht allzu lange, da der Schwindler entdeckt und die beiden wieder festgenommen wurden.

Der Mann, der sich überfahren läßt. Im Zirkus Busch zu Berlin tritt gegenwärtig ein starker Mann auf, der sich ohne alle Fährnisse in den Kampf gegen Automobile begibt. Kommt dieser Herr „Marino“ zum Beispiel in die Gefahr, überfahren zu werden, so nimmt er eine Kampfesstellung, hebt eins, zwei, drei das Automobil auf seine Schultern und setzt es nach einigen Augenblicken wieder behutsam auf die Erde. Marino kann sich wirklich sehen lassen, denn merkt er, daß sein Feind, das Automobil, der Stärkere ist und es mit dem Hochheben nicht so leicht gehen würde, dann legt er sich einfach glatt

auf die Erde und läßt sich den Wagen über Bauch und Brust fahren. Eine praktische Probe seiner Kunst legte Marino, wie das Berl. Tagebl. erzählt, dieser Tage Unter den Linden ab. Er warf sich zum Entsetzen aller Vorübergehenden vor ein vollbesetztes Automobil, ließ sich nach allen Regeln der Kunst überfahren und stand heil und vergnügt wieder auf, um seinen Weg fortzugehen.

Was Männer und Frauen von einander halten. Die Semaine Littéraire hat an bekannte französische Frauen die Frage gerichtet, was sie von den Männern von heute hielten, und an bekannte Männer die Frage, was sie über die Frauen von heute dächten. Die Frage, die die Frauen beantworten sollten, lautete: „Welcher Fehler fällt Ihnen am Manne von heute am meisten auf?“ Die bekannte Schriftstellerin Juliette Adam sagt in ihrer Antwort, daß sie an den Männern von heute einen Hochmut ohne berechtigten Stolz und ein übertriebenes Vergnügungs- und Zerstreuungsbedürfnis zu tadeln habe. Eine andere Schriftstellerin, Frau Broutelles, erklärt, daß die Männer von heute „zu viel Wagen und zu wenig Herz haben“. Die Witwe Alphonse Daudets schreibt: „Was mich bei dem neuen Geschlecht am meisten befremdet, ist die Eile, mit der man sofort zu einem bestimmten Ergebnis gelangen will: zu Geld, Ehrentiteln, Preisen, Sitten in Akademien usw.“ Die Frage, die an die Männer gerichtet wurde, lautete: „Welche Eigenschaft schätzen Sie an der Frau von heute am meisten?“ Da sind sehr gesunde Ansichten entwickelt worden. Der Philosoph Emil Boutroux antwortete: „Die

Natürlichkeit!“ Der Dramendichter Brieux schreibt: „Die Gesundheit, weil sie die Mutter aller andern guten Eigenschaften ist.“ Der Komponist Claude Debussy sagte: „Nach meiner Ansicht ist die beste Eigenschaft der Frau, mag es eine Frau von heute, von gestern oder auch von morgen sein, daß sie immer Frau zu bleiben versteht.“ Andreas Gide schreibt: „Die Eigenschaft, die ich bei einer Frau am liebsten sehe, ist das Schweigen!“ „Ich grüße dich, o mein liebliches Schweigen!“ ruft Corjolan aus, da er seine Virginia wieder sieht, und ich kenne keinen schöneren Gruß.“ Paul Marguerite endlich antwortet: „Die Eigenschaft, die ich an der Frau von heute am meisten schätze und die ich an der Frau von immer am meisten schätzen werde, ist: „Macht der Liebe und Mütterlichkeit.“

Allg. Ortskrankenkasse Homburg v. d. H.
In der Zeit vom 29. Dez. bis 8. Jan. wurden von 202 erkrankten und erwerbsunfähigen Kassenmitgliedern 169 Mitglieder durch die Kassenärzte behandelt, 22 Mitglieder im hiesigen allgemeinen Krankenhaus und 11 Mitglieder in auswärtigen Heilanstalten verpflegt. Für gleiche Zeit wurden ausgezahlt: Mark 1600,40 Krankengeld, 145 80 M. Unterstützung an 21 Wöchnerinnen, und für 0 Sterbefälle M. — Mitgliederstand 3129 männl. 224 weibl. Summa 5368.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche
Am 1. Sonntag nach Epiphania, den 11. Januar:
Vormittags 9 Uhr 40 Min. Herr Pfarrer Füllkrug (Röm. 12, 2)
Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Herr Pfarrer Füllkrug.

Nachmittags 5 Uhr 30 Min.: Jahresfest des Zweigvereins des Evangel. Bundes. Festpredigt: Herr Pfarrer Helzig-Bonames.

Nachmittags 4 Uhr Jungfrauenverein.
Montag abends 8 Uhr 30 Min.: Bibelbesprechung. (Eph.)

Mittwoch abends 8 Uhr 30 Min. Kirchl. Gemeindefeststunde.

Donnerstag, den 15. Jan., abends 8 Uhr 10 Min.: Wochengottesdienst Herr Pfarrer Rothburger-Oberstedten.

Gottesdienst in der Gedächtniskirche

Am Sonntag, den 11. Januar.

Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Wenzel.

Gottesdienst in der kath. Kirche Homburg

Sonntag, den 11. Januar.

Vorm. 6½ u. 8 Uhr heil. Messe.

Vorm. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt.

Vorm. 11½ Uhr hl. Messe.

Nachm. 2 Uhr Andacht.

Während der Woche früh 7 Uhr hl. Messe.

Gottesdienst in der kath. Kirche Homburg-Kirchhof.

Sonntag, den 11. Januar.

Vorm. 7 Uhr hl. Messe.

Vorm. 9½ Uhr Predigt.

Nachm. 2 Uhr Andacht.

Während der Woche früh 7.30 Uhr hl. Messe.

Christliche Versammlung.

Elisabethenstr. 19a, 1. Jed. Sonntag Vorm. 11—12 Uhr für Kinder; jed. Sonntag Abend von 8—9½ Uhr öffentl. Vortrag, jeden Donnerstag abend 8½ Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Spar- u. Vorschusskasse zu Homburg v. d. Höhe.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränk. Haftpflicht.
Hudenstraße No. 8

Giro-Konto Dresdener Bank, Postsparkonto No. 588 Frankfurt a. M.

Geschäftskreis

nach den Bestimmungen unserer Vereinsstatuten geordnet für die einzelnen Geschäftszweige.

Sparkassen-Verkehr

mit 3½ und 4½iger Verzinsung beginnend mit dem 1. und 15. des Monats. Konstante Bedingungen für Rückzahlungen.

Scheck- und Ueberweisungs-Verkehr

mit promptester Annahme von Geldern.
Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im Falle der Auslösung

Wechsel-Conto-Corrent- u. Darlehns-Verkehr
gegen Bürgschaft, Hinterleg. v. Wertpapieren u. sonst. Sicherstellung.

Postcheck-Verkehr

unter No 588 Postsparkonto Frankfurt a. M.

An- u. Verkauf von Wertpapieren, Wechseln in fremder Währung, Coupons u. Sorten. Aufbewahrung u. Verwaltg. v. Wertpapieren
gegen mäßige Vergütung.

Die Aufbewahrung der Deposits geschieht in unserem feuer- und einbruchssicheren Stahlpanzer-Gewölbe. Erledigung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte unter den günstigsten Bedingungen. Statuten u. Geschäftsbestimmungen sind kostenfrei bei uns erhältlich.

Feuerversicherung.

Alte angesehene Gesellschaft mit großem Versicherungsbestand sucht für Homburg angesehene tüchtigen

Vertreter.

Offerten unter N. 343 an
Haasenstein & Vogler,
A.-G. Frankfurt a. M.

Suche zum 15. Januar einen tüchtigen Zwiebackreisenden.

Reisender, der in der Branche schon gearbeitet hat, wird bevorzugt.
Offerten unter G. B. 5996 an die Exped. des Tannusboten

3-Zimmerwohnung

mit Mansarde und Zubehör, an ruhige Leute zu vermieten, kann bis 1. Febr. auch später bezogen werden. Rathausgasse 8. (85)

Liebig's

Fleisch-Extrakt

Schlecht ist,
wer ohne ihn ist.

Die grössten Vorteile

bietet unser

Inventur- Ausverkauf.

Wir gewähren

auf alle Artikel ohne Ausnahme

.. auch auf die bereits herabgesetzten Preise ..

Extra **10%** Rabatt

131

Frank & Baer

ZEIL 120

Frankfurt a. M.

ZEIL 120



Ausrüstungen

für den

Rodel-Sport

Ph. Debus
Louisenstrasse
75.

Tanz-Kursus

beginnt am 16. Januar im Saale „Zur Neuen Brücke“ abends 8 Uhr. Anmeldungen werden in meiner Wohnung Haingasse 14 freundlichst angenommen. Auch werden verschiedene neue Tänze aufgeführt, sowie Böhmisches Polka, Hiawatha-Frühlingsboten-Walzer usw.

Wilhelm Drangsal, Tanzlehrer.

Mitglied der deutschen Tanzlehrer-Vereinigung.

Inventur-Verkauf bis Ende Januar

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Schuhhaus Gg. Ebert

Louisenstr. 77 Inh. Aug. Ebert Telefon 760.

Café-Restaurant (Gothisches Haus.)

Einem verehrten Publikum von Homburg und Umgebung empfehle meine neu hergerichtete gutgeheizte Glasveranda mit herrlichem Fernblick auf Homburg und Umgebung. Spezialität: Thee, Kaffee, Chocolate, la. Kuchen u. Torten. Es ladet ergebenst ein

21

Carl Scheller.

Einige Efeustöcke

in Kästen, Gartenmöbel, ältere aber solide Schränke, Sofa u. Sessel, Tische, ein Fliegenschrank, Stehleitern u. Bettfedern. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes unter Nr. 110.

Eine

4 Zimmer-Wohnung

im I. Stock u. eine kleine Mansarden-Wohnung per sofort zu vermieten. Zu erfragen: **Jos. Kern** 4714a Louisenstr. 67 Schuladen.



150 Mt.

jährlich spart man nach Angaben aus der Praxis durch „Selbstschlachten“

und Selbstbaden in Webers transportablen Badöfen und Fleischräucherapparaten. Beschreibung und Abbildungen gratis und portofrei von der ersten und größten Spezialfabrik Deutschlands **Anton Weber**, Niederrhein im Rheinland. Viele Zeugnisse über 1 Jahr Gebrauch. Ueber 40 000 Stück geliefert. 5741

Eine kleine Wohnung mit Wasser zu vermieten. 99
Hinter den Rahmen 25.

Frische Maken

Bäckerei H. Haas,
83) Telefon 213, Wallstraße 19.

Verblüffend wirkt

Firmit

das moderne selbsttätige Waschmittel.

Gar. unschädlich. Ueberall zu haben.

P. H. Schrauth Neuwied

Pro Pfd. Paket 25 Pfg.

Wohnungs-Anzeiger.

Schöne

Mansardenwohnung

in gesunder Lage, bestehend aus 2—3 Zimmer, Küche und allem Zubehör zum 1. April zu vermieten. 9a) **J. Simon**, Oberst d. d. Weg.

Kirdorf, kl. Wohnung

1 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu vermieten. 5-81a
Fußgasse Nr. 16

4-Zimmerwohnung

im 2. Stock in Elisabethenstr. zu vermieten. Zu erfragen bei 6003a **Eugen Sadler**, Detigheimerstr. 16.

3—4 Zimmerwohnung

Küche und Zubehör, elektr. u. Gas zu vermieten. Besichtigung vorm. Auskunft Rückgebäude. 18a
Ferdinandsstraße 24.

Möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension sofort billig zu vermieten. 4619a
Elisabethenstr. 14.

2 Zimmerwohnung

mit Mansarde und Zubehör per 1. April 1914 zu vermieten. 13a
Neue Mauerstraße 3.

Eine

3 Zimmerwohnung

mit Küche, Bad, absehb. Vorplatz u. d. Gartenanteil zu vermieten. Zu erfragen bei: **J. G. Fett**, 4-83a
Detigheimerstraße 24.

Eine schöne

3 Zimmerwohnung

mit Badzimmer per 1. Januar zu vermieten. 5208a
Heuchelheimerstraße 10 part.

3 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör elektr. Licht zu vermieten, evtl. kann auch etwas Hausverwaltung mit übernommen werden. 64a
Ludwigstraße 4.

Schöne

6 Zimmerwohnung

mit Bad, u. Zubehör in schönster Lage per 15. Mai zu vermieten. Näheres: 75a **J. Fuld**, Louisenstraße 26

Schöne

2 Zimmerwohnung

mit Küche zu vermieten. 5830a
Näheres Wallstraße 4.

3-Zimmerwohnung

mit allem Zubehör, elektr. Licht in der Auenstraße gelegen zu vermieten. Näheres durch **Aug. Perget**, Immobilien-Agentur 540a Elisabethenstr. 43.

Separates

schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 5084a
Thomasstr. 4 p. r.

kl. Wohnung

im ersten Stock an ruhige Leute zu vermieten. 4907a) **Neue Mauerstraße 7.**

2 mal 2 Zimmerwohnung

mit Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. 4812a
F. Fuchs Louisenstraße 34.

Zwei-Zimmerwohnung

mit allem Zubehör sofort zu vermieten. 5235a
Dorotheenstraße 11.

Kleine und größere Wohnungen

neu hergerichtet zu vermieten. 5-56a
Wallstraße 5 bei Gerecht.

Wohnung

2 Zimmer, Kammer, Küche mit Gas und Wasserleitung und allem Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. 5289a
Dorotheenstraße 21/23.

Thomasstraße 10 part.

2 Zimmer, Küche und 2 Keller zu vermieten. Anzufragen: 5290a
Dorotheenstraße 49.

Gut und einfach möbliertes Zimmer

zu vermieten. 5142a
Höfstraße 11, III

Einfach und besser möbliertes Zimmer zu vermieten. 20a
Elisabethenstr. 24.

Saubere Schlafstelle

preiswert zu vermieten. 5029a
Louisenstraße 46 III. Stock.

Gut und einfach möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten. 5204a
Elisabethenstr. 32.

Hübsch möbliertes Wohn- und Schlafzimmer

in ruhigem Hause an Dauermieter abzugeben. Telefon, Centralheizung, Elektr. Licht. Näheres in der Expedition d. Bl. u. Nr. 5876a.

Höfstraße 9.

Der 1. Stock, 3 Zimmer mit Zubehör per 1. April zu vermieten. 78a

3 Zimmerwohnung

im Hinterhaus, elektr. Licht, Gas- und Wasserleitung an ruhige Leute per sofort zu vermieten. 63a
Hainstraße Nr. 11.

Eine schöne 2-Zimmerwohnung

mit abgeschlossener Vorplatz, Gas, Wasser und allem Comfort zu vermieten. 48a
Wallstr. 33.

Eine geräumige

3 Zimmerwohnung

nebst Zubehör im früheren Schulgebäude im Stadtbezirk Kirdorf ist zu vermieten.

Näheres ist im Stadtbauamt oder im Bezirksvorsteher-Bureau zu erfahren.

Bad Homburg v. d. H. den 30. 7. 1913. 5323a) Städt. Bauverwaltung.

Schön

möbliertes Zimmer

mit elektr. Licht billig und dauernd zu vermieten. 5775a
Kaiser Friedrich-Promenade 15.

Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. 5067a
Löwengasse 5, II. St.

2 Wohnungen

mit Zubehör sofort zu vermieten. 4749a) Näheres Rathausgasse 12.

Gut möbl. Zimmer

mit elektr. Licht zu vermieten. 4746a
Höfstraße 42, I.

Freundl. möbl. kl. Zimmer

mit freier, schöner Aussicht, an eine Dame billig abzug. Abz. durch die Exped. d. Bl. u. Nr. 1896. 4502a

Kleine Wohnung

zu vermieten. 4468a
Mühlberg 14.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. 5567a
Louisenstraße 83 1/2 II. St.

2 Zimmerwohnung

zu vermieten. 5468a
Obergasse 1.

Zu vermieten oder zu verkaufen

ein 2 mal 3 Zimmerhaus mit je 2 Mansarden und Zubehör, evtl. auch geteilt. Zu erfragen: **Euge Weil 12**
Gonzenheim 5404a

Parterre-Wohnung

3 Zimmer mit Küche und sämtlichem Zubehör, elektr. Licht und Wasser zu vermieten. 4988a
Audenstraße 9.

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör per 1. April zu vermieten. 16a

Wilhelm Herzberger

Castellstr. 7.

2—3 Zimmerwohnung

mit Mansarde, Küche, Keller, Gas und elektr. Licht ist per 1. April an ruhige Leute zu vermieten. 62a
Detigheimerstraße 7.

Ein möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten. **Mehger Kofler**,
Obergasse 12. 5941a

Schöne

2 Zimmerwohnung

an ruhige Leute zu vermieten. Zu erf. 5255a
Hinter den Rahmen 6.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. 4999a
Louisenstr. 43 p. bei Nehme.

2 Zimmerwohnung

mit Küche sofort zu vermieten. 5445a
Bäckerei Krämer, Kirdorf

2 Zimmer und Küche

oder 1 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör zu vermieten (5115a)
Corvinus, Saalburgstr. 4.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. 5187a
Louisenstraße 26 II.

4-Zimmerwohnung

mit Bad und verschließbarem Gartenanteil, (Gymnasiumstr.) Gas, elektr. Licht und sonst. Zubehör per sofort zu vermieten.

Näheres: **J. Fuld**, Louisenstraße 26. Telefon 515. (5400a)

Möbliertes Zimmer

mit u. ohne Pension zu vermieten. 5106a
Louisenstraße 26.

Kleine Wohnung

zu vermieten. 5480
Höfstraße 34.

Leeres, heizbares

Zimmer

und leerer Raum zum Einstellen von Möbeln zu vermieten. 4967a
Rindsche Stiftstr. 7.

Möbliertes Zimmer

mit und ohne Pension zu vermieten. **Bäckerei Noll**
4970a Louisenstraße 28

Schöne 3-Zimmerwohnung

I. Obergesch. nebst allem Zubehör, Gartenanteil, zu vermieten. Näheres: **Chr. Lang**, Bauunternehmer.

Freundliche 5-Zimmerwohnung

mit Wasser und allem Zubehör zu verm. 5468a
Burggasse 11.

Eine schöne Part. Wohnung

nebst Raum als Werkstatt oder Lager sofort zu vermieten. 5116a
Schmidtgasse 3.

Möbl. Zimmer

mit elektrischem Licht sofort zu vermieten. 5177a
Kasernenstraße 6.

Mansardenwohnung

im Vorderhaus zu vermieten. 5271a
Louisenstraße 74

2 möblierte Zimmer

an einzelne Herren zu vermieten 5108a **G. Erker Schweizerhof**.

In ruhiger schöner Lage Kirdorf.

3 Zimmerwohnung

nebst einem Mansardenzimmer, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. April zu beziehen. Näheres: **Karl Walter**, Schleiferei Elisabethenstr. 14 oder Rabstr. 1.

Schöne

4 Zimmerwohnung

II. Stock mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 14a
Obergasse 14.

3—4 Zimmerwohnung

Küche u. Zubehör, elektr. und Gas zu vermieten. Besichtigung vorm. Auskunft Rückgebäude 18a
Ferdinandsstr. 24.

Wohnung

zu vermieten. 5203a
Burggasse 7.

Sehr gut

möbl. Zimmer

zu vermieten bei **W. Werner** 5794a
Louisenstraße 43

Kleine Wohnung

für 1—2 Personen sofort zu vermieten. 100a
Elisabethenstr. 13.

Geräumig, schön möbl.

Zimmer

zu vermieten. 4883a
Höfstraße 10 p.

Laden

evtl. mit Wohnung ab 1. April 1914 zu vermieten. Zu erfragen: 5965a
Ludwigstraße 6, II.

Zwei klein. Wohnungen

2 Zimmer und Küche, neu hergerichtet, zu vermieten. (6004a)
Louisenstraße 30.

Schöne

2 u. 3 Zimmerwohnung

mit sämtlichem Zubehör sofort zu vermieten. **J. H. Wolf**,
6007a Waisenhausplatz.

Kleine Wohnung

sofort zu vermieten. 5291
Hinter den Rahmen 35.

Eine freundliche

5 Zimmerwohnung

mit Balkon, Bad elektr. Licht und sonstigem Zubehör wegzugehen zu vermieten. 5479a
Höfstraße 10, a 11.

Kirdorf, Grabengasse 26

2 Zimmerwohnung

billig zu vermieten. Näheres bei 5565a
Willu Maas.

3 Zimmerwohnung

sofort zu vermieten. 120a
Kirdorferstraße 37.